

# Volkswacht

für Schlesien

Mit den wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Auskunft“, „Sozialistische Literatur-Auswahl“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

**Bezugpreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in den Ausgaben der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße 6 und Friedrich-Wilhelm-Str. 105, Wallblasstraße 155, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. Bezugpreis im voraus zu entrichten monatlich 1,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn 0,50 Rml. monatlich 1,75 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn 2,10 Rml. Durch die Post einjährl. Zustellungsgebühren 2,45 Rml.

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 217 37, Redaktion 217 38  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 3852  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

**Anzeigenpreis:** Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Veranlassungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditur Marktstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unseriangel eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

### Endlich wird gegen die nationalsozialistischen Verbände vorgegangen

# Allgemeines Verbot der Hitler-Uniform

## Preußen verbietet das Tragen der Uniform der Nationalsozialisten Bayern greift endlich auch scharf ein

Der Preussische Minister des Innern hat am Mittwoch durch Erlass an sämtliche preussischen Polizeiverwaltungen das öffentliche Tragen der nationalsozialistischen Parteiform verboten. Der Erlass lautet:

Auf Grund des allgemeinen Landrechts wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit und Ordnung das öffentliche Tragen der sogenannten Parteiform der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einschließlich ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen für den Bereich des Freistaates Preußen verboten.

Zur Uniform gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der üblichen bürgerlichen Kleidung die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen, insbesondere den sogenannten Sturmabteilungen, SA-Staffeln und der Hitlerjugend, äußerlich zu bezeichnen, also auch Kleidungs- und Ausstattungsstücke (z. B. Armbinden), die durch bestimmte Form, Farbe, Schnitt usw. ein Merkmal der genannten Organisationen darstellen.

Ich erlaube alle Polizeibehörden, das Verbot mit allen polizeilichen Mitteln, gegebenenfalls auch durch Androhung und Festsetzung von Zwangsstrafen nachdrücklich durchzuführen. **gez. Dr. Waentig.**

München, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht).

Als Antwort auf das Uniformverbot der bayerischen Regierung will Hitler, wie er in einem Parteibefehl angeordnet hat, ab 14. Juni zunächst für die Dauer von acht Monaten die gesamte Kraft seiner Propaganda auf Bayern konzentrieren. Als Auftakt galt eine Zirkusversammlung in München, in der neben ihm selbst auch der Herr Dr. Fried aus Thüringen auftraten sollte mit dem Thema: „Hinweg mit den Unterdrückten des erwachenden Deutschland“. Ein anderer Redner, der Bibliothekar des Bayerischen Landtags, Dr. Butt mann, sollte die geschmackvolle Frage behandeln: „Die Schwarzen am Rhein — die Schwarzen in Bayern“, womit die Bayerische Volkspartei und ihre Regierung gemeint ist. Die Polizeidirektion München hat diese Versammlung jetzt verboten, ebenso jede andere Versammlung, die als Ersatz dienen könnte. Das Verbot wird wie folgt begründet:

„Die maßlos beleidigende und jeden ankündigen Menschen anwidrige Sprache im Zusammenhang mit den heftigsten Ergüssen der nationalsozialistischen Presse in den letzten Tagen

läßt erkennen, daß die Versammlung nur darauf abzielte, die Staatsregierung verächtlich zu machen und zum Ungehorsam gegen die von ihr getroffenen Anordnungen aufzuwiegen. Die

geplante Versammlung war daher als dem Strafgesetz (§§ 110 und 185 Reichsstrafgesetzbuch) zuwiderlaufend zu verbieten.“

### Die Berliner Presse zu dem Verbot

Berlin, 12. Juni. (Eigener Funkbericht.) Das Verbot der Naziform durch den Preussischen Innenminister stößt in der Berliner Presse im allgemeinen auf einen zustimmenden Widerhall. Ueberraschung hat der Erlass, der seit Wochen in Aussicht genommen und vorbereitet wurde, in keinem Lager hervorgerufen.

Die „Germania“ schreibt zu Waentigs Erlass: „Sachlich ist das Vorgehen gegen die nationalsozialistische Uniformtracht auf jeden Fall zu rechtfertigen. Man braucht nur auf die zahlreichen Waffensünde bei Nationalsozialisten und auf das Ueberhandnehmen blutiger politischer Zusammenstöße gerade mit Nationalsozialisten zu erinnern. Die Zustände, die sich in dieser Hinsicht in letzter Zeit gerade mit dem Anwachsen des politischen Radikalismus herausgebildet haben, machen ein Einschreiten des Staates im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu einem unbedingten Erfordernis. Die Preussische Regierung darf der Zustimmung aller ehrlichen und ordnungsliebenden politischen Kreise zu ihrer einschneidenden, aber leider notwendigen politischen Maßnahme sicher sein.“

Die „Vollst. Zeitung“ erklärt: „Der Erlass des preussischen Innenministers wird für alle, die ein Gefühl für politischen Anstand haben, aufs wärmste begrüßt werden. Das Romdrama, das sich unter dem Deckmantel der Politik in Deutschland breit macht, hat nicht nur innerhalb Deutschlands verheerend gewirkt, sondern auch das Ansehen der deutschen Republik im Ausland aufs schwerste geschädigt. Aller Voraussicht nach werden sich auch andere Länder — vor allem Baden, Hessen und Braunschweig — in kürzester Zeit dem Vorgehen der Preussischen Regierung anschließen.“

Die Reichspresse kritisiert natürlich den Erlass Waentigs. Ihre Kritik ist jedoch auffallend matt und wenig überzeugend.

### Neue Waffensünde bei den Nazis

Am Mittwoch abend umstellten Beamte der politischen Polizei mehrere Verkehrspunkte der Berliner Nationalsozialisten und durchsuchten die anwesenden Hakenkreuzler nach Waffen. In einer Gastwirtschaft in der Lühnowstraße wurde einem Nationalsozialisten eine mit acht scharfen Schüssen geladene Maschinenpistole abgenommen. Bei einer Razzia in einem Lokal in der Nähe des Bahnhofs Bellevue beschlagnahmten die Beamten eine Schreckschusspistole sowie mehrere Hieb- und Stichwaffen. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

### Einigung in Bordeaux

## Der Sozialisten-Kongress einigt sich auf eine gemeinsame Resolution

Bordeaux, 11. Juni (Eigener Drahtbericht).

Der Sozialisten-Kongress hielt am Mittwoch vor-mittag seine Plenarsitzung ab. Alles Interesse konzentrierte sich auf die Resolutionskommission, an deren Beratungen sich u. a. Leon Blum, Paul Boncour, Renaudel und Paul Faure beteiligten. Nach langer Debatte einigte man sich auf einen von Le Troquet vorgeschlagenen Entschließungstext über die allgemeine Politik des Vorstandes und über den Rechenschaftsbericht. Zunächst wollte die Rechte des Kongresses (Renaudel) eine Gegenresolution vorschlagen. Als jedoch auf Antrag Leon Blums der Le Troquet-Text bestimmte Änderungen erfuhr, erklärte sich die Rechte ebenfalls mit der Entschließung einverstanden. Damit war praktisch die Einigung erzielt.

Um 5 Uhr nachmittags trat das Plenum des Kongresses wieder zusammen. Man hofft, in einer Nachsitzung die Tagung abzuschließen zu können.

### Volle Einigung in Bordeaux

Bordeaux, 12. Juni. (Eigener Funkbericht.)

Der Sozialisten-Kongress ist am Mittwochabend mit der einstimmigen Annahme der Schlußresolutionen beendet worden. Gemäß, so erklärt am Donnerstag der „Populaire“, werden auch in Zukunft verschiedene Auffassungen über die Taktik und die Aktion der Partei bestehen bleiben, aber die Einstimmigkeit der Entschließungen von Bordeaux zeigt, daß die französische sozialistische Partei, alle diejenigen zu einem unerschütterlichen Block zusammengeschweißt hat, die das kapitalistische Regime nicht

### Brauns — Wissell — Stegerwald

Berlin, 11. Juni. (Eigener Bericht.)

Seidem der Zentrumsabgeordnete Schlad das Kabinett Brüning als die reaktionärste Regierung bezeichnet hat, ist das Zentrum gegen jede Kritik außergewöhnlich empfindlich. Das hindert aber die Zentrumspresse nicht, politische Gegner auf das Gehässigste und Unwahrscheinlichste anzugreifen. Der beste Beweis dafür ist der systematische Feldzug gegen den früheren sozialdemokratischen Arbeitsminister Wissell. Wir haben bisher meist zu diesen Angriffen geschwiegen, sehen uns jetzt aber doch genötigt, an der Hand von Uebersetzungen von zwei Zentrumsblättern nachzuweisen, mit welcher Unehrliebe das Zentrum den Kampf gegen Wissell führt. Es sind die „Saarbrücker Landeszeitung“ vom 26. Mai und das „Westfälische Volksblatt“ Baderborn vom 23. Mai. Die Grundtendenz beider Artikel ist, daß alle Fortschritte in der Sozialpolitik von Brauns veranlaßt worden sind und Wissell nichts anderes getan habe, als das abzubauen, was Brauns aufgebaut hat.

Wir wollen demgegenüber die Tatsachen sprechen lassen. Brauns hat zweifellos Verdienste um die deutsche Sozialpolitik. In seine Zeit fällt der Wiederaufbau der durch die Inflation völlig ausgehöhlten Sozialversicherung. Aber diese Aufgabe war nur lösbar durch die Mithilfe der Sozialdemokratie. Ohne ihre Mithilfe würden diese Gesetze weit schlechter geworden sein. Das gilt auch für die Arbeitslosenversicherung, die durch die Mithilfe der Sozialdemokratie entscheidend verbessert worden ist. Die allmähliche Erhöhung der Renten bei der Invaliden- und Angestelltenversicherung war gut, aber sie war eine selbstverständliche Folge der Ueberwindung der Inflationsverhältnisse.

Kann man daher nicht sagen, daß jeder sozialpolitische Fortschritt auf Brauns persönliches Verdienst zurückzuführen ist, so ist es ebenso unehrlich, Wissell nachzusagen, er habe nur Verschlechterungen durchgeführt. Auch in seiner Zeit sind Erhöhungen der Renten vorgenommen worden. Auch in seiner Zeit sind eine ganze Reihe von wichtigen sozialpolitischen Vorlagen an den Reichstag gelangt, das Arbeitsschutzgesetz, die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag, das Berufsausbildungsgesetz, der Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat. Daß diese Gesetzentwürfe vom Reichstag noch nicht verabschiedet worden sind, ist kein Verschulden des Arbeitsministers Wissell.

Noch unehrlicher aber sind die Vorwürfe wegen der Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung im Herbst 1929. Die Vorlage von Wissell hielt sich im Rahmen der Vorschläge der Sachverständigenkommission, der die Vertreter des Zentrums zugestimmt hatten. Einen dieser Vorschläge der Kommission hat der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister allerdings nicht aufgenommen. Das war der Vorschlag, der den Namen der beiden Zentrumsabgeordneten Kieser-Teusch trägt. Er sah nämlich eine Verminderung der Leistungen in so erheblichem Ausmaß vor, daß der sozialdemokratische Arbeitsminister ihn nicht vertreten konnte. Die Neuregelung der Leistungen der Saisonarbeiter, die dann schließlich beschlossen wurde, ging viel weniger weit als der Vorschlag der Zentrumsabgeordneten. Es ist wirklich der Gipfel einer unwahren Demagogie, wenn jetzt die Zentrumspresse dem sozialdemokratischen Arbeitsminister Wissell Vorwürfe wegen des Abbaues der Arbeitslosenversicherung macht, während die Zentrumspartei ihm vorwirft, daß er den Abbau nicht rigoros genug vorgenommen habe.

Eine direkte Fälschung ist die Behauptung, in dem Etat für 1929/30 seien die Beiträge für die Wohnrentenunterstützung und die Zuschüsse zur Invalidenversicherung herabgesetzt worden. Das ist erst im Etat 1930/31 geschehen, und zwar gegen den entschiedenen Widerstand von Wissell, aber mit Hilfe der Zentrumsminister. Wissell hat es ausdrücklich abgelehnt, diese Beschlässe des Kabinetts vor dem Reichstag zu vertreten. Sein Nachfolger Stegerwald hat entgegengesetzt gehandelt. Er hat sich für diese Streichungen eingesetzt und nichts getan, um die schwere Schädigung der Sozialversicherung abzuwehren. Für die Streichungen im Jahre 1929/30 ist der Reichstag verantwortlich, in dem wiederum das Zentrum eine führende Rolle bei den Streichungen inne hatte.

Eine vierte Resolution protestiert gegen die Maßregelungen der Postbeamten nach dem letzten Streik und die Eingriffe der Regierung in das Koalitionsrecht der Beamten.

Zum Schluß wurden noch die 33 Mitglieder des neuen Parteivorstandes gewählt. Der rechte Flügel (Renaudel) hatte ursprünglich gefordert, mit 14 Mann vertreten zu sein. Er begnügte sich aber schließlich mit 12 Sitzen, die übrigen 21 Mitglieder werden von der Mehrheit gestellt. Unter den Vertretern der Mehrheit fungieren Leon Blum, Paul Faure, Braude, Comperre-Mareil, Lehan und Jromski. Unter denen des rechten Flügels Renaudel, Grumbach, Urs, Salsenato und Kahn.



# Volkspartei gegen Moldenhauer

Sie will das Opfer nicht

Die Mittwochsausgabe der „Königlichen Zeitung“ enthält die Zuschrift eines Mitgliedes der Reichsfraktion der Deutschen Volkspartei zur Reichshilfe der Festbesoldeten, in der er anderem heißt:

Die Volkspartei, die es vor wenigen Monaten ablehnte, den Siegerwahn und den christlichen Gewerkschaften gegen die Festbesoldeten zuzustimmen, obwohl doch die Festbesoldeten nur ein Abzug vom Einkommen, als den Arbeitnehmerbeitrag zur Arbeitslosenversicherung, also nur 1 1/2 Prozent des Einkommens, gefordert, kann jetzt nicht gut heißen, was sie damals einem Widerstand, der bis zur Kabinettsitzung führte, bekämpfte. Oder hat sich inzwischen in der Situation soviel geändert, daß eine Schenkung von 300 Millionen Reichsmark für die Festbesoldeten keine echte Ausgabenverschwendung darstellt? Sie ist vielmehr eine Einnahmevermehrung, also das Beste, was man zurzeit tun kann. Ist eine Belastung nicht nur der Festbesoldeten, sondern der gesamten Wirtschaft, denn sie entzieht dem inneren Markt neue 300 Millionen Reichsmark. Eine solche Politik ist für die Deutsche Volkspartei unmöglich. Sie würde sich mit ihren Anhängern überwerfen. Ihre gesamte Haltung verweigern. Das ist ein bißchen, um der schönen Augen der Wirtschaftsexperten willen, die in München-Graben erhalten haben.“

Diese Zuschrift, die Moldenhauers „Reichshilfe“ in der Reichshilfe des Reichstages, stammt unseres Wissens von einem Mitglied der Reichshilfe der Volkspartei, die sich in der Reichshilfe des Reichstages vertritt.

Rassenreinheit ist nicht nachweisbar. Mitglieder einer und derselben Sprachgemeinschaft können verschiedenen Nationen angehören. (Engländer, Amerikaner) und verschiedene Sprachgemeinschaften können eine Nation bilden (Schweizer, Belgier, Juden).

Worauf beruht denn nun der Nationalismus? Die einen sagen: Auf dem nationalen Willen, die anderen: Auf der historischen Entwicklung.

Die sogenannte Nation hat noch niemals alle Mitglieder einer Sprachgemeinschaft oder eines Volkes oder Staatsverbandes umfaßt, sondern immer nur einen kleineren Teil. Sie umfaßte im Mittelalter die feudale Kultur nur die adeliche Gesellschaft und in der Epoche bürgerlicher Kultur nur die bürgerliche Klasse. Die anderen Teile aber, im Mittelalter die Bauern und Leibeigenen, in der Neuzeit die Proletarier, waren und sind von der Kultur ausgeschlossen. Sie sind auch im Sinne der Kulturträger garricht mitgemeint.

Die Unterstellung, daß eine Nation alle Mitglieder des Staatsverbandes umfaßt, ergibt sich daraus, daß die herrschende Klasse es versteht, ihre Angelegenheit als Gemeinheitsangelegenheit zu vertreten.

Die heutigen Klassennationen betonen ihre nationale kapitalistische Wirtschaft für imperialistische Zwecke. Dieser Klassennationalismus muß überwunden werden durch den sozialistischen Internationalismus.

Für die Arbeit in der Schule ergibt sich, daß wir Längungs- und jede klassenationale Orientierung ausschalten müssen. Staatsbürgerlicher Unterricht macht die Kinder mit der Mechanik der Verfassung bekannt. Darüber hinaus ist staatsbürgerliche Erziehung abzulösen durch gesellschaftsbürgerliche Erziehung.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Referat ging man zur Beratung der einzelnen Programmpunkte über. Mit 196 zu 123 Stimmen wurde nachfolgender Entwurf angenommen, der von der Mehrzahl der Unterverbände eingedruckt und vom Reichstagsabgeordneten Kömmerlein in Berlin begründet worden war:

1. Der Bund der freien Schulgesellschaften Deutschlands ist der organisatorische Träger der weltlichen Schulbewegung.
2. Er kämpft für die weltliche Schule als öffentliche, allgemeine und soziale Einheitschule.
3. Er setzt sich mit seinem Ringen um die Verweltlichung des Schulwesens in den Kampf um die klassenlose Gesellschaft ein.
4. Der Aufbau und die Arbeit der weltlichen Schule haben sich nach den gesellschaftlichen Notwendigkeiten für das heranwachsende Geschlecht zu richten, deren Feststellung nach den Methoden der materialistischen Geschichtsauffassung zu erfolgen hat.
5. Je nach Lage der bestehenden politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse verfährt der Bund den weiteren Ausbau des Schulwesens nach seinen Grundsätzen durchzuführen oder die Einrichtung weltlicher Sammelschulen gesellig und organisatorisch zu erkämpfen.

Folgende Punkte wurden ausgiebig debattiert und ihre Forderungen in den entsprechenden Anträgen von der Versammlung angenommen. Die simultanen Akademien müssen wegen ihrer konfessionellen Bindung von den freien Schulgesellschaften abgelehnt werden. Dagegen wird für 1931 die Einrichtung einer weltlichen Akademie in Berlin gefordert. — Große Erregung herrscht über den Verfallungsbruch, daß in Preußen disziplinäre Lehrer noch immer nicht angestellt werden können. — Da die behördlich geforderten Reichsjugendwettkämpfe von der Reaktion gegen die weltlichen Schulen benutzt werden, lehnt der Bund eine weitere Beteiligung der weltlichen Schulen ab, dafür empfiehlt er ihnen Teilnahme an den Wettkämpfen der bündischen Arbeitervereine.

Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Aus der Bundesleitung scheidet aus: Faust, Häbde und Frau Köber. Die neue Bundesleitung setzt sich zusammen: Linke, 1. Vorsitzender, Zitzler, Geschäftsführer, Hauert, Schriftleiter der freien weltlichen Schule, Hafner, Laack, Frau Kreise und Persch als Beisitzer.

Am Schluß des Bundestages wurde folgende Entschließung gegen die Friedliche Schulreaktion einstimmig angenommen:

In Thüringen macht der Minister Fried den Versuch, die thüringische Schule für Kriegs- und Bürgerkriegspropaganda durch Einführung der Fahrgelüste zu mißbrauchen. Er hat ferner den lebensunbilligen Unterricht öffentlich herabgesetzt. Die Reichstagsdeputation des Bundes freier Schulgesellschaften stellt vor der Öffentlichkeit fest, daß die thüringische Landesregierung, die angibt, für die Gemeindefreie Schule einzutreten, sich bisher nicht von dem Mißbrauch der Religion in den Schulen abgegrenzt hat. Die Bundestagung bedauert, daß der Thüringer Lehrerverein als Verfechter der „Neutralen Staatsschule“ seinen Mitgliedern nicht die Ablehnung der heftigsten Schulgelüste zur Pflicht macht. Er weist ferner darauf hin, daß die Bürgerlichen Parteien in Thüringen die Hand dazu bieten, daß die Schule unter Mißbrauch der Religion nationalsozialistischen Zwecken dienstbar gemacht wird.

Angeichts dieser Situation bekundet die Bundestagung ihren festen Willen, mit aller Entschiedenheit den Versuch einer nationalsozialistischen Beeinflussung der Schule abzuwehren. Gleichzeitig ruft sie die gesamte Arbeiterchaft und ihre Organisationen auf, ihren Kampf gegen die fortschreitende deutsche Schulreaktion, für die Friedliche Vorgehen vorbildlich ist, mit allen Kräften zu unterstützen.

## Die Notstandskonferenz in England

Die von Macdonald im Unterhaus anlässlich der Arbeitslosenfrage angekündigte große Konferenz zwischen der Regierung und allen lokalen Behörden wird am kommenden Dienstag in London stattfinden. Bisher sind von den durch die Regierung für die produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellten 100 Millionen Pfund von den Kommunen für Notstandsarbeiten nur ein Fünftel angefordert worden. Die Sabotage der Großgrundbesitzer und der Privatindustrie verhindert die volle Ausnutzung der bereitgestellten Mittel. So sind z. B. in diesem Jahre allein in Schottland 10.000 Häuser weniger gebaut worden als im Jahre 1929.

Die unter dem Vorhinein von Macdonald stehende Konferenz soll Mittel und Wege finden, wie der bisherige Widerstand der privaten Interessen gegen die staatlichen und kommunalen Notstandsarbeiten gebrochen und eine Verminderung der Arbeitslosigkeit und eine Belebung des Wirtschaftsmarktes erzielt werden kann.

## Vorstoß der europäischen Gewerkschaften nach dem Osten

London, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Auf dem am 7. Juli in Stockholm beginnenden internationalen Gewerkschaftskongress werden die europäischen Gewerkschaften den Antrag stellen, eine Studienkommission nach Indien, Japan und den übrigen östlichen Ländern zu entsenden. Der Zweck dieser Kommission soll sein, eine enge Verbindung mit den asiatischen Gewerkschaften herzustellen, damit eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften beider Erdteile ermöglicht wird.

Der „Daily Herald“ sagt zu dem Vorschlag der englischen Gewerkschaften, daß der Gedanke zwar nicht neu sei, aber heute mehr denn je so bald als möglich in die Wirklichkeit umgesetzt werden müsse. Das Ziel der Gewerkschaften sei die Eingliederung der Arbeiter aller Länder, um bessere Lebensbedingungen zu kämpfen. Aus historischen Gründen hätten sich jedoch bisher die Energien nur auf die europäischen Nationen konzentriert. Heute aber seien die Grenzen, die die europäischen Staaten von der übrigen Welt trennten, niedrigergerissen. Japan, China und Indien seien ebenfalls industrielle Länder ersten Ranges und andere asiatische Staaten würden diesem Beispiel folgen. Die soziale Lage der Arbeiter in Tokio, Schanghai oder Bombay sei von großer Bedeutung für die Arbeiter in Hamburg oder Völklingen oder Manchester. Das Wohlergehen der europäischen Arbeiterchaft sei eng verbunden mit dem Wohlergehen der Arbeiter des Ostens und das Selbstinteresse der europäischen Arbeiterchaft verpflichte sie, die asiatische Arbeiterchaft in ihrem Kampfe zu unterstützen und ihnen jede Hilfe zu gewähren.

## Neue Linkscoalition in Danzig

Danzig, 12. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Die seit Wochen geführten Verhandlungen zur Neubildung der Linkscoalition stehen kurz vor dem Abschluß. Die neue Koalition wird sich aus Sozialdemokraten, Zentrum und den drei Beamtenvertretern zusammensetzen. Sie verfügt von insgesamt 120 Stimmen des Danziger Volkstages über 63.

Die Regierungsparteien haben zur Befreiung des Defizits von rund 7,5 Millionen Gulden eine ganze Reihe von Steuererhöhungen beschlossen. Sie beschließen die Erhöhung der Verbrauchsabgaben für Spiritus um 100 Prozent, die Wiedereinführung der Lohnsummensteuer und eine Erhöhung des Zuschlages zur Einkommen- und Körperschaftsteuer von 0,7 auf 1 Prozent. Der Rest des Defizits soll aus der Kreuzer-Zündholzmonopolanleihe gedeckt werden.

Die Wahl der neuen Regierung erfolgt voraussichtlich am Montag.

## Entwaffnungsgesetz im Ausschuss angenommen

Wien, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Der Justizauschuss des Nationalrates hat am Dienstag das Entwaffnungsgesetz angenommen. Alle Abänderungsanträge der Sozialdemokratie wurden mit 14 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

## Das Stocken der deutsch-russischen Verhandlungen

England will nicht auf die innerpolitische Einmischung verzichten. Die nunmehr schon seit Monaten geführten deutsch-russischen Verhandlungen über politische Differenzen zwischen Deutschland und Rußland kommen nicht voran.

Die russische Regierung hat bisher eine bestimmte Festlage der Art, daß russische Regierungsbehörden sich künftig nicht mehr in innerdeutsche Verhältnisse einmischen und die Förderung der kommunistischen Propaganda in Deutschland unterlassen, abgelehnt. Auch sonst versucht die bolschewistische Regierung, Deutschland mit nichtlagenden mündlichen Erklärungen abzuspeisen. Sie verfolgt nach wie vor die Taktik, die Beziehungen zur deutschen Republik einseitig auf Kosten Deutschlands auszunutzen. Bleibt die russische Regierung bei ihrer bisher gezeigten Starrköpfigkeit, dann wird über kurz oder lang nichts anderes übrig bleiben, als die Verhandlungen als ergebnislos abzutreiben und daraus Konsequenzen vor allem wirtschaftlicher Art zu ziehen. Bisher ist es jedoch noch nicht so weit. Die Meldungen, daß die Beziehungen des deutschen Botschafters in Moskau mit der Sowjetregierung „vorausichtlich ergebnislos“ sind, eilen den Tatsachen voraus.

Das auswärtige Amt wird über den gegenwärtigen Stand der deutsch-russischen Verhandlungen voraussichtlich am Donnerstag ein offizielles Komunique veröffentlichen.

Schöne weiße Zähne. Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die Chlorodont-Zahnpaste zu übermitteln. Ich gebrauche Chlorodont schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet. Die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer Chlorodont-Zahnpaste erreicht habe. C. Reichelt, Schwelm, Amt Nienberg, Saalfreis. — Chlorodont: Zahnpaste 60 Pf. und 1 Mk., Zahnbürsten, Mundwasser 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

## Wasserstand

	11.6.	12.6.		11.6./12.6.
Havel (Städt.)	0.98	0.96	Komern (Unter-Pegel) ...	1.84 1.82
Havel (Städt.)	0.73	0.69	Dobbertin ...	0.85 0.84
Havel (Städt.)	1.50	1.52	Abflugsmenge (sekundlich) ...	0.55 0.55
Havel (Städt.)	1.84	1.84	Köpenick ...	+0.04
Havel (Städt.)	1.01	1.00	Wasserwärme + 23,0°	

## des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krieters Amtlicher Wetterbericht

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)

Gestern wurden in Schlessen vielfach Höchsttemperaturen von 30 Grad erreicht. Die Großwetterlage ändert sich nur langsam. Wir verbleiben noch im Bereich der fast tropischen Warmluft und haben mit nordwestlichen, weichen, heiteren und sehr warmer Witterung zunächst noch zu rechnen. Bis auf einzelne Wärmegewitter bleibt es trocken.

Wasserdampf (für das nächste Wochenende, die nächsten Mittel- und Hochgebiete) Bei schwacher Luftbewegung vorwiegend heiter, bei kalten Wärmegewittern.

**Arbeitslojen**  
und Reil durch Selbst-  
Herstellung konformlos  
1929 bis 1930  
Königsplatz 7, Krynauki.

**Betten**  
Spezial-  
1929  
Königsplatz 11.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
Marke Schwan

Lösen Sie sich in kaltem Wasser auf. Nach Erhitzen erhalten Sie 3 Pfund weiche, weiche Waschmittel. In heißem Wasser und Regen erweichen Sie sich. Sie von der Erde und Erbsen abspülen.

# „Der Stinkt nach Knoblauch“

**Zweiter Verhandlungstag in Schweidnitz — Die Parteilinien sind zu sehen — Sie waren alle, alle unschuldig — Der Vorsitzende erwartet kaltvolle Begrüßung Dillers — Herr Frank will die Bilanz der Gegner „erschüttern“**

Der zweite Verhandlungstag verlief wesentlich ruhiger als der erste. Er war bis zum Schluss, bis zum Mittag gegen 12 Uhr mit der sachlichen Vernehmung der Angeklagten ausgefüllt und brachte kaum nennenswerte Zusammenstöße. Das muß immoherin besonders vermerkt und unterstrichen werden, denn bei diesem Prozeß hat man ja täglich mit Zwischenfällen und noch mehr mit allerschändlichem Alibi zu rechnen.

Zunächst ließ sich der Tag allerdings wieder „ganz gut“ an. Die Herren Angeklagten, die sich anscheinend überhaupt nicht als Angeklagte, sondern weit eher als Herren der Situation und auch wohl als Mitwirkende an einer Komödie betrachteten, begrüßten früh um 9 Uhr den gegnerischen Anwalt Dr. Goerber-Breslau, als er ihre Reihen passierte und in den Saal treten wollte, mit dem schmeichelehaften Auf:

„Der Stinkt nach Knoblauch!“

Wie immer bei diesen mutigen Mauthelden wollte es nachher keiner gewesen sein, und als Dr. Goerber seinen dabeistehenden Kollegen Dr. Frank-München fragte, wer die Beleidigung ausgesprochen habe, meinte dieser lächelnd, er habe nichts gehört! Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlung mit einer kurzen Belehrung des Angeklagten S. (Weißner) und bedeutete diesem, daß es eine Taktlosigkeit sei, den Vertreter des Nebenklägers als „jüdischen Rechtsanwalt“ zu bezeichnen. Er werde es nicht dulden, daß im Laufe der Verhandlung Rasse- und Religionsfragen angeschnitten würden. Sodann begann die sachliche Vernehmung der Angeklagten der Reihe nach. Dabei ergaben sich, wie vorauszusehen war, gegenüber dem ersten Prozeß, keinerlei neue Tatsachen und auch keine neuen Gesichtspunkte. Die Nationalbanditen wuschen ihre Hände in Unschuld und beschwichtigten genau wie im Dezember die Reichsbannerleute als die alleinigen Urheber der Schlägerei. Keiner weiß mehr, wie eigentlich die Holzerei losging. „Plötzlich entstand Tumult.“

**Biergläser und Stühle kamen geflogen**

und wir mußten uns schleunigt verteidigen! Niemand also will es gewesen sein. Jedenfalls muß man feststellen, daß es auch diesem Vorsitzenden selbst unter Verwertung der vielen Zeugenaussagen vor der ersten Instanz nicht gelungen ist, nur einen einzigen der Angeklagten durch Querfragen und Gegenüberstellung der Aussagen dazu zu bewegen, ihre Angaben den tatsächlichen Vorgängen ein wenig anzupassen. Mit sauglatter Sicherheit wanden sich die Nazi durch alle Klippen.

Außerdem ist auch die Vernehmungsmethode des Herrn von Loesen nicht frei von Mitzweckigkeiten. Jeden einzelnen Angeklagten fragt der Vorsitzende nämlich nach seinem Militärverhältnis, wo er gedient habe, in welchem Rang, ob er den Krieg mitgemacht habe, usw., obwohl das Militärverhältnis der Angeklagten mit ihrem Feldzug im „Volksgarten“ doch wirklich nichts zu tun hat. Oder soll die Feldzugsteilnahme etwa ein strafmilderndes Moment sein? Bei diesen Angeklagten käme das allerdings wenig in Betracht, da sie vom Graben nicht viel gespürt haben.

Herda ist stolz darauf — Herr von Loesen zeigt sich bei Konstatierung dieser Tatsache feierlich bewegt —, einen bedeutungsvollen historischen Moment erlebt zu haben. Der jetzige Provinziallandtagsabgeordnete — wie er wiederum berichtet — schob die letzte Wache am Nationalen Schloß! Was könnte man vor Herda. Ganz selbstverständlich beitrete Herda, daß der Bühnenstück im „Volksgarten“ von langer Hand vorbereitet war.

Es sei nicht wahr, daß die NSDAP am 27. September ihre Kräfte für Schweidnitz freigestellt habe. „Plötzlich (1) ging ein Stoßen los, ich wurde geschlagen, von wem, weiß ich nicht.“ Und was das Schlimmste ist: die Reichsbannerleute haben ihn sogar mit einem Messer gestochen. Herda beitrete also die Anklage und betont, daß er in keiner Weise leitend an der Vorbereitung der „gründlichen Abrechnung“ beteiligt gewesen sei.

Tragisch ist in die Vernehmung gekommen, um sich „die neuen Pläne der Nazis“ anzuhören. Wer der „große Unbekannte“ ist, der die Streiterei begann, weiß er nicht. — In die man n verwidelt sich in Widersprüchen mit seinen früheren Aussagen vor dem Breslauer Kriminalsekretär Glesche. Auch er hat angeblich erst dann zugeschlagen und geworfen, als „seine Leute bedrängt“ wurden. Dem Vorsitzenden erscheint das wenig glaubhaft, da einzelne Zeugen im Dezember befanden, Th. habe „so zugeschlagen, daß das Blut spritzte“. Sie sollen wie ein Berliner gewaltig haben! Thiemann aber bleibt dabei, daß er reißlos unschuldig sei, und schlägt die Warnungen des Vorsitzenden, daß Meinelde mehrere Jahre Zuchthaus nach sich ziehen können, in den Wind. Dr. Frank sekundiert ihm und behauptet, daß der Vorwurf, der sich aus dem vorhin angeführten Widerspruch zwischen diesen und den früheren Äußerungen Thiemanns ergeben, wohl nur den Kriminalbeamten Glesche treffen können. Mitten in der Verhandlung

**ein Zwischenfall!**

Im Zuhörerraum sitzen zwei Zeugen. Der Vorsitzende wird erregt und weist ihnen sofort die Tür. Alles schüttelt mit dem Kopf. Aber weshalb? In Schweidnitz ist doch nichts unmöglich! Josef Kubissa hat den typischen Werdegang eines Nazis: Grenzschutz, KPD, Nationalsozialist.

Auch er ist zuerst geschlagen worden und hat sich dann gewehrt. Wir haben uns solange gewehrt, bis das Reichsbanner hinausgeworfen war!

Meißner war Friedenssoldat und hat einen Teil des Feldzuges u. a. in der zwanjigen Gruppe mitgemacht. Nach dem Krieg hielt er es mit den Deutschnationalen, bis die Saktenkreuzerleuchtung kam. Er ist Ortsgruppenvorsitzender, will aber keine Befehle erteilt haben. Er weiß (als Vorgesetzter) nicht, was das berühmte Siegestelegramm abgehandelt hat. Angriffshandlungen hat er nicht begangen. Also unschuldig wie ein Lamm! — Max Kubissa kommt aus der SA, war dann bei Rotfront und ist schließlich bei Hitler gelandet. Die SA ist ihm un sympathisch gewesen, weil dort sozial mit den Weibern getan wurde. Der Kaufmann markiert fälschliche Entlohnung: das schließe gerade noch! Wie alle anderen ist er unschuldig, er hat sich nur gewehrt. „Vielleicht halten wir die Hände hoch und singen: Großer Gott, wir loben Dich, was?“ — Grisek will in Erregung geraten sein, als Genosse Wendemuth die NSDAP als „Schein gebilde“ bezeichnete. Ihn, den Fahnenträger, der „Gut und Blut für die Bewegung einsetzt“, habe das beleidigt. Daß er drei Tage vorher einem Freunde gegenüber die Schlägerei angeklündigt haben soll, erklärt er als Lüge. — Köhler hat den großen Krieg bis zum Ende „mitgemacht“, d. h. vom 21. Juni 1918 und zwar als Trainnsoldat in Breslau. Dann war er bei den Sozialdemokraten. In der Versammlung hat er sich sehr höflich gegenüber Reichsbannerdame benommen und ihnen Platz verschafft. Es gibt auch Kavaliere unter den Nazis!

In diesem Stil geht es weiter. Einer ist so blütenrein, so engelhaft, so unschuldig wie der andere. Selbstmörder treten sie in ihre Bank zurück; Dr. Frank schaut befriedigt drein, als wollte er sagen, daß man dies gute Ergebnis hätte voraussetzen können. Um es nicht zu vergessen: die Herren Angeklagten haben sich am Mittwoch den Anordnungen des Vorsitzenden gefügt. Sie erschienen

**in bürgerlicher Kleidung.**

das heißt: ihr braunes Jagd- und Nachthemd bedeckte ein „bürgerliches“ Jackett, so daß der Vorsitzende Genüge getan war. „Morgen wird Herr Hiller hier erscheinen“, sagt der Vorsitzende zu dem Angeklagten. „Ich kann es selbstverständlich verstehen, wenn Sie ihren Führer verehren und hätte nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie das faktisch zum Ausdruck bringen und sich von ihren Plätzen erheben. Auch Mitglieder anderer Parteien und Weltanschauungen würden das tun, wenn beispielsweise Hindenburg

als Zeuge erschien. Aber Demonstrationen Formen wollen wir nicht. Der Vorsitzende erwartet kaltvolle Begrüßung Dillers — Herr Frank will die Bilanz der Gegner „erschüttern“

„Bilanz der Gegenkläger zu erschüttern“

Demnach wird der Nachtmeister wohl noch einige Bände schaffen müssen, damit der Platz ausreicht. Heute Donnerstag werden die ersten Zeugen und Sachverständigen vernommen: Adolf Hiller, Hauptmann a. D. Pfeiffer-München, der Unglückszeuge, der in der Verhandlung vor dem Erstgericht den rassistischen Münchener Advokaten Ischerblich blamierte Gauleiter Brückner-Johann, der als „Drigent“ von der Provinziallandtagstribüne Partei für Kremser-Breslau und von unseiner Seite: Parteiführer Genosse Hoppe-Schweidnitz, Chefredakteur Genosse Wilmuth, M. d. R., Waldenburg, Kaufmann Brückner-Schweidnitz, Maurerpolier Genosse Schippa-Schweidnitz. Es gibt also einen „großen Tag“.

## Die Oberschiffahrt im Monat

Die Ober führte während der ersten beiden Monatsdritte gutes Wasser, im letzten Monatsdrittel sank der Wasserstand dagegen immer mehr ab, so daß die Tauchtiefe bis auf 1,25 m herabgesetzt werden mußte. Die Besatzungen in Coselhafen und Maltitz sind gegenüber dem Vormonat ein wenig kleiner, dagegen bleiben sie in Oppeln und Breslau zurück. Die Steigerung in allen vier Häfen betrug 68 000 Tonnen oder 8 Prozent. Hierbei ist zu berücksichtigen, die Kohlenverladungen in Coselhafen zurückgegangen sind, was auf den geringen Brennstoffverbrauch während Sommermonate und auf die starke Konkurrenz der englischen Kohle zurückzuführen ist.

Es ist daher in Ermägung gezogen worden, die Kapazität Coselhafen — Berlin — Oberpreze, die augenblicklich 6,75 Mill. pro Tonne beträgt, herabzusetzen. Leider wird hierdurch die Lage der Oberschiffahrt verschlechtert, zumal am Monatsende die Fahrzeuge angefangen haben, zu verbleiben. In den Wasserwegen bei Breslau liegen auch 100 Schiffe, darunter rund 400 Leere.

**Durchgang durch Schlenz Kanzen**

zu Berg: (Richtung Cosel) . . . . .	363 beladene 681 leere
zu Tal: (Richtung Fürstenberg) . . . . .	1044 Rähne (Vormonat) 1092 beladene 24 leere
	1116 Rähne (Vormonat)

**Katzenbühnen. Tödlischer Kunst Hunger.** Hausangestellte Papiret jagt sich bei einer Motorradfahrt dem Sozus eine leichte Verletzung an der Ferse zu. Tags darauf ging das Mädchen Kunstbühnen streuen und bekam hierbei eine Infektion, der es unter furchtbaren Qualen erlag.

**Blitz.** Der Fürst wird gepfändet. Wegen Steuerrückständen, die rund 14 Millionen Pfund ausmachen, wurden auf Schloß Blitz Möbel und die Autogarage gepfändet. Der Pfälzische Verwalter behauptet, daß diese Veranlagung hoch sei und will gerichtliche Klärung herbeiführen.

# WERTHEIM

**Freitag u. Sonnabend billige Lebensmittel**

**BRESLAU 5**

**Wurstwaren**

Blut- u. Leberwurst Halbesche . . . . .	0.75	Zerwelat im Fottarm . . . . .	2.00
Knoblauchwurst . . . . .	0.95	Teowurst Rigenwalder Art . . . . .	1.80
Leberwurst Hauswurst Pfd. 1.50 . . . . .	1.25	Filetwurst . . . . .	1.80
Schinken poin. Berliner . . . . .	1.50	Pasteten-Leberwurst Fein . . . . .	2.00
Zerwelat u. Salami Holsteih. Dauerwurst Pfd. 1.75 . . . . .	1.75	Schweinesülze . . . . .	0.55
		Rückenspeck extra stark . . . . .	1.00

**Käse und Fett**

Camembert vollreif . . . . .	0.22	Harzer Käse 3 Pfund-Kiste . . . . .	0.88
Schweizer vollreif Pfd. . . . .	0.80	Margarine Pfd. 0.55 . . . . .	0.50
Edamer vollreif Pfd. . . . .	0.68	Kokosfett 1 Pfd.-Tafel . . . . .	0.50
Holländer vollreif . . . . .	0.92	Tafelbutter . . . . .	1.36
Schweizer bayr. vollreif . . . . .	1.36	Molkerei-Butter . . . . .	1.48

**Kolonialwaren**

Erbsen Pfd. 0.18 und 0.16 . . . . .		Pflaumen kaff. Pfd. 0.48 . . . . .	
Vollreis Pfd. 0.38, 0.34 0.20 . . . . .		Kakao garant. rein, Pfd. 0.75 . . . . .	
Eier-Nüssen Pfd. 0.30 . . . . .		Kaffee (gütl. frisch) Pfd. von 1.90 an . . . . .	
„Broch-Macaroni“ 0.30 . . . . .		Gebr. Gerste Pfd. 0.18 . . . . .	
Hartgries dto. 0.42 . . . . .		Kartoffelmehl Nr. 0.18 . . . . .	
Kartoffelmehl Nr. 0.18 . . . . .		Ringapfel . . . . .	0.85

**Obst**

Stachelbeeren . . . . .	0.20
Erdnüsse . . . . .	0.38
Tomaten . . . . .	0.35
„Erdbeeren“ . . . . .	0.48
„Erdbeeren“ . . . . .	0.20
Tafelapfel . . . . .	16.75

**Geflügel**

Hühner (gerollt) Pfd. 0.82 an . . . . .	
Hühner ungarische Pfd. 1.15 . . . . .	
Tauben . . . . .	0.68
Junge Gänse Pfd. 1.30 an . . . . .	
Kalbblättchen . . . . .	1.10
Rehrücken . . . . .	1.70
Rehrücken . . . . .	1.70
Eier . . . . .	0.68

**Räucherwaren**

Schotten Geruch. 2 Stück . . . . .	0.25	Dorsch . . . . .	Pfund 0.
Räucheraal . . . . .	0.30	Seelachs in Stücken . . . . .	Pfund 0.
Bücklinge Pfd. von . . . . .	0.32 an	Fludern . . . . .	Pfund 0.

**Konserven**

Karotten gesch. 1/4 kg . . . . .	0.35	Vierfrucht-Marmelade . . . . .	0.
Schnittbohnen 1/4 kg . . . . .	0.55	Aprikosen-Konfitüre 2 Pfd.-Eimer . . . . .	4.
Apfelsin . . . . .	0.48	Erdbeer-Konfitüre (gute Qual.) 2 Pfd.-Eimer . . . . .	1.
Pflaumen ohne Stein . . . . .	0.75		

**Fleisch-Touristen-Konserven**

in besonders reichhaltiger Auswahl

**Wein**

1929er Edenkobener (süßig frisch) . . . . .	0.
1929er Bergzaberner (süßig) . . . . .	0.
Tarragona (süß, kräftig) . . . . .	1.
Malvasier (griech. Dessertwein) . . . . .	1.0
1929er Liebfraumilch (süß) . . . . .	1.2
Obermoseler (süßig) . . . . .	1.
Johannbeerwein . . . . .	1.00 Liter 0.7
Gyler Apfelwein . . . . .	Liter 0.6
Muskateller (süß) . . . . .	Liter 1.2
Malaga (kräftig, süßig) . . . . .	Liter 1.2

**Freitag u. Sonnabend billige Lebensmittel**

**WERTHEIM**

**Obst- u. Gemüse u. Abschnitte**

Druck u. Verlag der „Volkswacht“ G. m. b. H. (Anst. in Breslau)

Breslauer Nachrichten

Ratschläge für heißes Wetter

Unlustgefühle bei heißem Wetter rühren oft von der Beschaffenheit der Haut her...

Es ist ein Fehler, bei heißem Wetter sorglos in der Ernährung zu sein.

Man vermeide Fleisch und schwere Speisen und esse dafür viel Obst, möglichst gekostet, und grünen Salat.

Ein kleines Eisgetränk ist gut, aber man hüte sich zu viel Eis zu essen oder den Durst nur augenblicklich löschende kalte Getränke zu sich zu nehmen.

Bier sollte ebenfalls vermieden werden. Limonade und vor allen Dingen Zitronenwasser sind weitaus kühlmäßigere Getränke.

Helle, leichte und leicht waschbare Kleidung sollte getragen werden; und dies gilt auch für Männer, für welche Leinen- und Baumwollkleidung zu haben ist.

Kanalanschlussgebühren im Eingemeindungsgebiet

Der Magistrat der Stadtgemeinde Breslau hatte Frau H., welche die Eigentümerin des Grundstücks 'An der Klotzermauer Nr. 19' in dem einverleibten Gebiet von Carlowitz ist...

Die Stoffdiebe aus Polen

Die beiden polnischen Staatsangehörigen Robert Dłuski und Artur Bugla hatten am 12. März d. J. ohne gültigen Ausweis die deutsche Reichsgrenze überschritten...

Ein treudeutscher Handwerksmeister

Er beschimpft Mieter, bei denen er arbeiten soll, mit unflätigen Worten und prügelt sie sogar zum Schlag.

Berein sozialistischer Ärzte

Montag, den 16. Juni, spricht Genosse Paul Levy - Berlin (Gesamtverb. Reichsliste, Gesundheitswesen) 20.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 6

Vieler Schulung für die Vierstimmigen

Forderungen der Bundesversammlung deutscher Taubstummenlehrer

In der Aula der Technischen Hochschule wurde gestern vor-mittag die 14. Bundesversammlung des Bundes Deutscher Taubstummenlehrer eröffnet...

Nach vielen Begrüßungsreden der ausländischen und der Behördenvertreter, von denen sich Landesrat Genosse Tich besonders wesentlich abhob...

Zunächst befristete sich die Tagung in mehreren Vorträgen mit dem Problem der neuen Sachlichkeit in der Taubstummenbildung.

Frühberziehung der Taubstummen auseinander. Besonders wies er dabei auf die Zweckmäßigkeit der Einführung der Kindergärten für taubstumme Kinder im vorschulpflichtigen Alter hin.

Welch eingehendes Interesse die Ausführungen fanden, zeigte sich aus der sehr umfangreichen Diskussion, in der viele Versammlungsteilnehmer das Für und Wider dieser Bestrebungen auf Grund praktischer Erfahrungen erörterten.

In einem weiteren Vortrage beschäftigte sich Lehrer Gotthold Lehmann-Berlin mit der Frage der Erweiterung der Schulpflicht.

die in Preußen in der Zeit vom 7. bis 15. Lebensjahre obligatorisch festgelegt ist. Die Festlegung der Dauer der Schulpflicht für taubstumme Kinder kann aber nicht nach den Bestimmungen über die allgemeine Volksschulpflicht erfolgen...

Zum Schluss unterbreitete Lehrer Lehmann der Versammlung folgende Entschließung:

Da eine achtjährige Schulpflicht bei taubstummen Kindern zur Durchführung der Bildungsaufgaben nicht ausreicht, fordert der Bund der Deutschen Taubstummenlehrer die gesetzliche Festlegung einer zehnjährigen Schulpflicht vom 6. bis 16. Lebensjahre...

Ohne wesentliche Ausprache stimmte die Versammlung dieser Entschließung zu.

Ueber das ebenfalls sehr wesentliche Gebiet der Berufs- und Fachschulausbildung

sprach anschließend der Bundesvorsitzende Lehrer Schorsch-Berlin. Er wies an der Hand der letzten Berufswahlstatistik darauf hin, daß eine entsprechende Fachschulbildung geschaffen werden muß...

Unter sehr großem Beifall erörterte anschließend ein Taubstummer die eigenen Erfahrungen bei seiner Berufsausbildung, die in 90 von 100 Fällen gleich sei.

Auch zu diesem Thema nahm die Versammlung folgende Entschließung an:

Die Versammlung des Bundes Deutscher Taubstummenlehrer ist von der Notwendigkeit eines gewerblich gezielten Berufsschulunterrichtes auch für taubstumme Lehrlinge und Lehrlinginnen überzeugt.

Nach einer kurzen Pause sprachen dann noch Dr. Reich-Berlin über das Thema: 'Die Gutbegabten', Lehrer Adamczyk-Osnabrück über 'Differenzierung der taubstummen Schüler nach ihrer geistigen und körperlichen Beschaffenheit'...

zu reparieren. Als er höchstpersönlich und leicht angetrunken zur Ausführung der Arbeit erschien, fing er zu toben an, daß es sich sogar die ganze Nachbarschaft anhören konnte...

Der nasse Tod

Beim Baden ertrank am Mittwoch nachmittags gegen 14 Uhr bei Ransern-Borwerk die 12 Jahre alte Tochter Elise des im Borwerk bediensteten Oberführers.

An jeden Friedhofsbesucher!

Die Direktion der städtischen Friedhöfe ersucht folgenden Aufruf: Die Anlagen der heiligen städtischen Friedhöfe stehen unter dem Schutz der Angehörigen verweilen. Wie häßlich wirken da das an den Wegen und zwischen den Grabstätten umherliegende Papier, die welken Blätter und Zweige...

Die Breslauer Flieger-Elite beim 'Goldenen Rad'

Die Direktion der Grüneicher Bahn hat für den kommenden Sonntag alles aufgeboten. Nicht nur der Start des Siebenerfeldes im 'Goldenen Rad von Breslau' ist zugräftig...

Der Weltmeister Matthias Engel zählt nunmehr nach seiner Rückkehr aus Australien auch zu unseren Landsleuten. In den Meisterschaftsläufen, die er nach seiner Rückkehr aus Australien bestritt, war ihm jedenfalls keiner von den deutschen Fliegern überlegen.

Willi Rieger hat sich in dieser Saison auf den offenen Bahnen als ein ganz erstklassiger Sprinter bewährt. Jumeit konnte er die guten Plätze durch wohlgezielte Ausreißversuche belegen.

Fritz Knappe zählt immer noch zur guten deutschen Klasse, wenn er auch in der letzten Zeit durch die Folgen seines bösen Sturzes auf der Berliner Rütt-Arena etwas zurückgeworfen wurde.

Erich Junge hatte in diesem Jahre noch keine Gelegenheit, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Der Breslauer trainiert aber fleißig und hat Hoffnungen.

Zirkus Hagenbed kommt

Wie mir soeben erfahren, will der Zirkus Carl Hagenbed aus dem Tierpark Stellingen bei Hamburg schon am 20. Juni in Breslau, auf dem Reitplatz an der Kurassierstraße ein kurzes Gastspiel eröffnen.

Sinalco Crystal alkoholfrei Speck & String Tel. 557 10 u. 557 20

Warum muß ich der Arzt gewerkschaftlich organisieren?

Neuphilologentag in Breslau

Vom 10. bis 14. Juni findet in Breslau die 22. Tagung des Allgemeinen Deutschen Neuphilologenverbandes statt. Nachdem am Dienstag abend eine zwanglose Besprechung...

Am Montag erkrankt in der Ober gegenüber der Hauptkation gegen 12,15 Uhr beim Baden der Arbeiter Willi Hunger...

Gefahren der Ober

Am Montag erkrankt in der Ober gegenüber der Hauptkation gegen 12,15 Uhr beim Baden der Arbeiter Willi Hunger...

Silberhochzeit feiert am 12. Juni Paul Schröder mit seiner Ehefrau Anna, geborene Keubauer...

Silberhochzeit feiert heute der Bauarbeiter Paul Schröder mit seiner Ehefrau Anna Schröder, geb. Keubauer...

Obtragung für Johannes Mikulicz-Madecsi. Am 14. Juni führt sich zum 25. Male der Todestag des Erbauers und früheren Direktors der Chirurgischen Universitätsklinik in Breslau...

Konzert in Kleingärten. Heute abend, 7,30 Uhr, gibt die Kapelle des Reichsbanners abermals ein Konzert auf dem Gelände des Kleingartenvereins Süd-West an der Opernauer Straße.

Wahl von Jügen bei Wontsch am 15. Juni. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Anlässlich der Einweihung des neuen Krüppelheims in Wontsch bei Dels...

Der Pfingstverkehr. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit, daß in der Zeit vom 5. bis 10. Juni 168 462 Fahrkarten verkauft worden...

Stabiliment Wilhelmshafen. Auf das große Sonderkonzert, das von der Kapelle des Vereins ehemaliger Militär-musiker ausgeführt wird, und heute nachmittags ab 8 Uhr stattfindet...

Die Feuerwehr wurde gestern kurz vor 11 Uhr nach Kaiser-Wilhelm-Strasse 62 gerufen. Dort war in einer Wohnung infolge Abpringen eines Strohholzklopfes die Fenster-gardine in Brand geraten...

Töblich verunglückt. Am 10. Juni, nachmittags 16 Uhr, verunglückte mit dem Motorrad der Glaser-Felix Göbel und sein Sozius Walter Maczger in Kobersitz. Ersterer trug einen Beinbruch davon...

Vermittelt wird seit dem 1. Juni gegen 18 Uhr die Hand-schuhmacherin Elfriede Dzimeczny, geboren 30. März 1912, wohnhaft in Breslau, Agnesstraße 1. Sie neigt zu leichtfertigen Lebenswandel...

Vermittelt wird seit dem 8. Juni gegen 10 Uhr der kauf-männische Angestellte Gerhard Fucert, geboren 23. April 1910, wohnhaft Fürstenstraße 85. Der Grund des Verhältnisses ist unbekannt...

Wer ist der Tote? Am Dienstag gegen 10 Uhr, wurde in der Höhe etwa 600 Meter unterhalb der Lohedüne an dem Friedhof in Gräbchen die Leiche eines bisher noch unbekanntes Mannes geborgen...

Kindesleiche gefunden. Am 6. Juni wurde aus der alten Ober, etwa 600 Meter unterhalb der Hindenburgbrücke, eine Kindesleiche (Neugeburt männlichen Geschlechts) geborgen...

Die Vorträge, die sobann mit Professor Kubins geschichtlicher Darlegung „Der deutsche Osten und das deutsche Volk“ begannen...

Wollt dem Arbeiterkinde!

Zum vierten Male senden wir Arbeiterkindefreunde für die Dauer der großen Ferien Kinder ins Zeilager. Dieses Jahr geht es nach Kroatien bei Travancano, an der Küste der Dalmatien...

Stadtverordnete und Stadträte!

Morgen Freitag abends: Fraktions-sitzung im Gewerkschafts-haus.

Ein vierjähriges Kind ins Auto hineingelaufen

Am Mittwoch, 19 Uhr, wurde die vierjährige Gerda Siegoh, Tochter des Chauffeurs Siegoh, von der Kleinen Dolstraße 7, von einem auswärtigen Auto H H 40741 am Berliner Platz überfahren und am Kopf, Arme und Beinen erheblich verletzt...

Berkehrsunfälle

Am 10. Juni gegen 21,05 Uhr ist der Arbeiter J. aus der Sadomstraße auf der Graupenstraße gegenüber dem Börsenbörse von einer fahrenden Straßenbahn gekürt und blieb in schwerem Zustand liegen...

Am selben Tage gegen 16,45 Uhr sah die Witwe Schwarz aus der Bergstraße mit ihrem Neffen und ihrer vier Jahre alten Pflanzgepflanzte auf einer Bank gegenüber dem Flughafen...

Töblicher Unglücksfall

Am 8. Juni verstarb im Allerheiligen-Hospital der achtjährige August Schönlig, Hilbebrandstraße 27 wohnhaft, an einem Schädelbruch, den er sich durch einen Sturz auf der Treppe zugezogen hatte...

Motorradunfall

Am Dienstag morgen kamen der Bauer Göbel, Waterloostraße 18, auf seinem Motorrad mit seinem Sozius von Lewin nach Breslau gefahren. Gegen 8 Uhr passierten sie die Kreuzung von Kobersitz, da ihnen ein Fuhrwerk in die Quere kam...

Am Dienstag morgen kamen der Bauer Göbel, Waterloostraße 18, auf seinem Motorrad mit seinem Sozius von Lewin nach Breslau gefahren. Gegen 8 Uhr passierten sie die Kreuzung von Kobersitz...

Zwei schöne Frauen.

Sie war wirklich allerlieb, die Kleine. Und ich hat sie um ein Weibchen. Wie freute ich mich, als ich meine kleine Partnerin am anderen Tag - wie verabschiedet - im Caroban-Kloster sah...

Nun wurde mir erklärt, daß dies - die Mutter meiner Dame sei. Ich konnte es kaum glauben. Ich wurde nachgeholt und war höchst erstaunt. Nach einer Pause legte mir meine Muse vor, daß ihre Mutter ein Militär gewesen sei...

Sozialdemokratische Partei. Central-Exekutiv-Komitee, Stamer 167-176. Telefon Nummern 9000-9009. Offices außer Sonntagen von 8-1 und 4-1 Uhr.

Abteilung Arbeiter. Morgen abend 20 Uhr im Lokal „Zur Glocke“... Abteilg 2. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, wichtige Funktionärssitzung... Abteilg 3. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, wichtige Funktionärssitzung...

Jungsozialisten. Gruppe Ohlauer Tor (Schule an der Brodauer Straße). Am heutigen Donnerstag legen wir unsere naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft fest...

Sozialistische Studentenschaft. Marxistische Arbeitsgemeinschaft. Die nächste Sitzung findet Freitag, den 13. Juni, 10 Uhr, im Zwinger-Realgymnasium statt...

Wochenplan der Sozialistischen Arbeiterjugend. Freitag: Tagespolitische Arbeit. Sonntag: Fahrt nach Sandberg. Freitag: Was muß jeder von einer Zeilager wissen?

Freitag: Was muß jeder von einer Zeilager wissen? Sonntag: Fahrt nach Sandberg. Freitag: Was muß jeder von einer Zeilager wissen? Sonntag: Fahrt nach Sandberg...

Von den Arbeiterkindefreunden. Abt. 1 (Ohlauer Tor, Westwindel). Jungfrauen wichtige Familienversammlung...

Abt. 2 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Jungfrauen 17 Uhr im Heim. Freitag: 17,30 Uhr: Helften im Heim. Abt. 3 (Dobner, Sandtor). Donnerstag 17 Uhr: Helften 1 und 2 im Heim. Abt. 4 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 1 (Ohlauer Tor, Westwindel). Morgen, Freitag, 20 Uhr, wichtige Abteilungsversammlung...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 2 (Schellingstraße 1). Sonntag, den 15. Juni, 8 Uhr, nachmittags wichtige Versammlung...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 3 (Dobner, Sandtor). Heute, Donnerstag, 19,30 Uhr, erfinden die bestimmten Kameraden zum Platzkonzert...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 4 (Schellingstraße 1). Heute, Donnerstag, kommen alle Kinder zur Familienversammlung...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 5 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 6 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 7 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 8 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 9 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 10 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 11 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 12 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 13 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 14 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 15 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Übungsabend im Elisabeth-Gymnasium. Abt. 16 (Schellingstraße 1). Donnerstag: Helften 1 und 2 im Heim...

Neu-Breslau

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

Carlows. Am Sonntag, den 15. Juni veranstaltet der Männergesangsverein „Freiheit“ in dem herrlichen Garten am Markt sein diesjähriges Morgenkonzert...

# Ein Freund der Erwerbslosen

**Wiltshau werden keine Steuern erhoben - Die Erwerbslosen aber sollen hungern**

Der Gemeindevorsteher von Wiltshau, Glöckner, ist besonderer Freund der Erwerbslosen und der Sozialdemokratie. Kommen die Ausgesteuerten wegen Unterstützung zu so zählt er ihnen keine und wirft ihnen vor, daß an dem geltend die Sozialdemokratie schuld sei. Der gute Mann läßt die Erwerbslosen hungern und zum zweiten Male, einmal er noch sein Amt zur politischen Propaganda. Er verurteilt auch von den Ausgesteuerten, daß sie in die Landwirtschaft obwohl in Wiltshau nachweislich keine Arbeit für die Ausgesteuerten vorhanden ist. Jedenfalls wimmelt Herr Glöckner

Die Gemeinde ist aber u. E. finanziell absolut in der Lage, die Kosten zu tragen, zu dem sie ja nur 30 Prozent der Kosten übernehmen muß, während 70 Prozent vom Kreise aufgebracht werden. Der gesamte Haushalt der Gemeinde beansprucht rund 100.000 Mark jährlich. Im Jahre 1928 war noch eine Reserve von 10.000 Mark vorhanden. Anstatt nun diese Reserve für besondere Art zu halten, hat man im Rechnungsjahre 1928 dreiviertel Jahre keine Steuern erhoben und von der Reserve gelebt.

Im Jahre 1929 hat man einen Haushaltsfehlsbetrag von 200.000 Mark ebenfalls von den Rücklagen gedeckt, so daß heute nur noch 8000 Mark vorhanden sind. Trotzdem dieser Betrag vorhanden ist, verweigert Herr Glöckner den Ausgesteuerten Unterstützung. Wozu sollen denn die Ausgesteuerten leben? man sie zu Spitzbuben machen? Dieser Fall ist ein Schulbeispiel für die Arbeiterklasse. So sieht es in reaktionär geleiteten Gemeinden aus. Man wird Herrn Glöckner trotzdem beibringen, er zu tun hat. Die Arbeiterklasse sollte aber daraus lernen, zukunftsweislich und dafür zu sorgen, daß bei nächster Gelegenheit diese reaktionären Gewalten in den Gemeinden beseitigt werden und ein soziales Regime aufgerichtet wird.

**Brodau.** Der Haushaltsplan genehmigt. Der Haushaltsplan hat in seiner letzten Sitzung bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten den Haushaltsplan der Gemeinde Brodau genehmigt.

**Wiltshau.** Gemeindevorsteherwahl. In der Gemeindevorsteherwahl wurde bezüglich des Chaussee-

baues von Markwitz nach Breslau-Deutsch-Wilfa ein Antrag an den Kreis gerichtet, der die Neuschüttung des Kommunikationsweges Markwitz-Breslau-Deutsch-Wilfa verlangt. Die Auseinandersetzung aus Anlaß der Auflösung der Gutsbezirke wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt, um die gegenseitigen Pflichten und Lasten festzustellen. Die Erhebung der 20 Prozent rückständiger Gemeindeabgaben aus dem Rechnungsjahre 1929 erregte eine heftige Debatte, eingeleitet vom Baumeister Reichel, der sich - bei einer Abkürzung des Themas, scheinbar sehr ermutigt durch die zum erstenmal in einer Sitzung anwesenden Kleinbauern - dazu hinreißen ließ, die Sozialdemokraten als die allein Schuldigen, daß die Mietpreise eine derartige Höhe erreicht hätten, zu bezeichnen. Allein die SPD hat in den Preisprüfungskommissionen die Mehrheit. Genosse Sewart beehrte den Redner eines anderen. Nach einigem Gepöbel wurde die Vereinbarung getroffen, die rückständigen 20 Prozent ab Monat August in drei Raten zu erheben. Ein Antrag Sewart, betreffend Anschaffung einer Gemeindefeuer, fand einstimmige Annahme.

**Lorenzdorf.** Brand in der Mühle. In der Nacht vom 10. zum 11. Juni brach in der hiesigen Mühle auf unangesehene Weise Feuer aus. Der Speicher und die Reinigungsmaschinen wurden ein Raub der Flammen.

**Sozialdemokratische Partei**  
Unterbezirk Breslau-Land/Neumark  
Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-172  
Telephon 59066, 59061  
Gebäude von 8-17 und 18-19 Uhr

- Leipe-Petersdorf.** Sonnabend, den 14. Juni, 20 Uhr, findet im Gasthaus von Kiebig unsere Mitgliederversammlung statt.  
**Wiltshau.** Sonnabend, den 14. Juni, 20 Uhr, im Lokal Röhlsch: Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Schiffer.  
**Kanitz.** Sonnabend, den 14. Juni, 20 Uhr, im Lokal Seidel: Mitgliederversammlung.  
**Straschnitz.** Sonnabend, den 14. Juni, 20 Uhr, im Lokal Barfisch: Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Apfelstaedt.  
**Kantern.** Sonnabend, den 14. Juni, 20 Uhr, im Lokal Seidel: Mitgliederversammlung. Redner wird noch bekanntgegeben.  
**Wiltshau.** Sonnabend, den 14. Juni, findet in Wiltshau im Kasino eine öffentliche Versammlung statt. Anfang 20 Uhr. Als Redner erhebt sich Genosse Sewart, Breslau. Männer und Frauen erscheint in Massen.

**Freie Turnerschaft Breslau e. V.**  
In alle Abteilungen. 14. Juni, 20 Uhr. Gewerkschaftshaus: Vereinsabend. 22. Juni: Beteiligung in Dohrenfurth. Abfahrt: 21. Juni. Schlafbetten und Kochapparate mitbringen. Fahrpreis für Auto hin und zurück einschließlich Betriebskosten und Übernachtung 1,20 Mark. Meldungen mit Fahrgeld an Genossen Knauff abgeben. Ausschreibungen zu den leichtathletischen Wettkämpfen werden dort verteilt. Abfahrt der Autos Kospothstraße 19 Uhr. Brodauer Straße 19,50 Uhr. Striegauer Platz 20 Uhr. - Kapit. Deutsch-Wilfa. Gestern die nicht nach Dohrenfurth fahren, unterstützen die Veranstaltungen in Deutsch-Wilfa. Meldungen, Preisfest. Noch immer fehlen von verschiedenen Vereins-Abteilungen die Meldungen für die Kreisfest-Wettkämpfe. Soll es sofort nach.  
2. Männer-Abteilung. Freitag: Funktionärstreffen bei Görlisch. - Sonntag: Wanderung.

**Wassersport**  
S.B. Boieidon. Samtliche geprüften Kampfrichter bringen umgehend Lichtbild nach dem Boieidonbade. (Genosse Müde.) - Feilschereien sind ebenfalls im Bade an der Kasse noch zu haben.  
**Freie Turnerschaft Breslau e. V. - Jugendabteilung.** Heute, Ceciliastraße: Jugendversammlung. Der Klubbetrieb ist heute geblieben.  
**Erster Arbeiter-Klub-Bereich.** Mitgliederversammlung erst 19. Juni, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

**Fußballnotizen**  
Bezirksverband-Fußballspiele. U.S.V. Freiheit ist ab heute mit Spielverbot belegt. Schiedsrichtervereinigung.  
Auswahlspiel Linienrichter zum Auswahlspiel Vereinsferien mitbringen 14.30 Uhr Baraden  
U.S.V. Südost. Vereinsabend am 13. Juni fällt aus.  
Bezirksverband. 15. Juni, ab 12 Uhr mittags, Spielverbot.

**Touristenverein „Die Naturfreunde“**  
12. Juni: Abendwanderung. Treffpunkt 19 1/2 Uhr, Bockbrücke. Führer: Bittner.

**Arbeiter-Samariter-Bund**  
Kolonne Kleitendorf. Sonnabend, 14. Juni, 20 Uhr. Turnhalle: Wichtige Mitgliederversammlung.

## Breslauer Produktenbörse vom 11. Juni 1930

Amliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 11. Juni 1930. An der Börse im Großhandel gezeigte Preise für volle Wagenladungen, in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis).  
Weizen, Roggen, Hafer und Gerste . . . für 1000 kg = 1 Tonne } (nachfrei)  
Dinkel, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste . . . 100 kg } Breslau  
Sämereien . . . . . 80 kg  
Kartoffeln, Kaufmännisch . . . . . 30 kg ab Erzeugerstation

**Tägliche Amliche Notierungen.**

	11.	10.
<b>Getreide:</b>		
Weizen (Schlesischer):		
Hektoltergewicht von 74,5 kg Durchschnitts-Qual., gesund und trocken	300.00	300.00
Hektoltergewicht von 76,5 kg gut, gesund und trocken	308.00	308.00
Hektoltergewicht von 72,5 kg trocken für Mülleinlage verwendbar	298.00	298.00
Roggen (Schlesischer):		
Hektoltergewicht von 71,2 kg Durchschnitts-Qual., gesund u. trocken	170.00	170.00
Hektoltergewicht von 73 kg gut, gesund und trocken	-	-
Hektoltergewicht von 70 kg trocken für Mülleinlage verwendbar	168.00	168.00
Hafer, mittlere Art und Güte . . . . .	136.00	136.00
Braugerste, feinste . . . . .	185.00	185.00
Sommergerste, mittlere Art und Güte . .	180.00	180.00
Wintergerste . . . . .	166.00	166.00
Indultriegerste . . . . .	-	-
Tendenz: Ruhig.		

Amliche Notierungen für Mülleinlagegerste

	11.	10.	11.	10.
Weizenmehl (70%)	42.25	42.25	49.00	49.00
Roggenmehl (70%)	25.25	25.25	-	-
Roggenmehl: 65 proz. 1 RM, 60 proz. 2 RM, leuzer.	-	-	-	-
Tendenz: Ruhig.				

## Amlicher Bericht des Breslauer Schlachtwirtschafts

**Hauptmarkt am 11. Juni 1930**  
Der Auftrieb betrug: 940 Rinder, 761 Kalber, 469 Gälber, 2891 Schweine  
Überstand vom vorigen Markt waren: - Rinder, - Kalber, 70 Gälber  
- Schweine.

**I. Rinder.** 240 Stück  
A. Rinder: 91  
a) vollfleischige, ausgewachsene höhere Schlachtwerte 21-25  
b) jährl. vollfleischige 1. jüngere 45  
c) jährl. 2. ältere 45  
d) gering genährte bis 35

B. Kalber: 377 Stück  
a) jüngere, vollfleischige, höhere Schlachtwerte 58-64  
b) jährl. vollfleischige oder ausgewachsene 48-52  
c) jährl. 2. ältere 45  
d) gering genährte bis 32

C. Gälber: 272 Stück  
a) jüngere, vollfleischige, höhere Schlachtwerte 48-68  
b) jährl. vollfleischige oder ausgewachsene 38-58  
c) jährl. 2. ältere 45  
d) gering genährte bis 32

D. Rinder (Kälber): 82 Stück  
a) vollfleischige, ausgewachsene höhere Schlachtwerte 52  
b) jährl. 46-65  
c) jährl. 2. ältere 45

E. Gälber: 19 Stück  
a) Doppeltel oder höher 78-80  
b) beide Mast- und Schlachtkälber 68-70  
c) mittlere Mast- und Schlachtkälber 58-60  
d) geringere Rinder 58-60

**II. Schweine.** 2891 Stück  
a) Doppeltel oder höher 78-80  
b) beide Mast- und Schlachtkälber 68-70  
c) mittlere Mast- und Schlachtkälber 58-60  
d) geringere Rinder 58-60

**III. Gälber.** 589 Stück  
a) Doppeltel oder höher 78-80  
b) beide Mast- und Schlachtkälber 68-70  
c) mittlere Mast- und Schlachtkälber 58-60  
d) geringere Rinder 58-60

**IV. Schweine.** 2891 Stück  
a) Fettfleischige über 150 kg (3 Monate) Lebensgewicht 60  
b) vollfleischige Schweine von ca. 120-150 kg Lebensgewicht 58-60  
c) jährl. 1. 58-60  
d) jährl. 2. 58-60  
e) gering genährte unter 120 kg Lebensgewicht 50

Die Preise sind Marktpreise für nächsten morgigen Markt und spätere Amliche Speise des Handels ab Stall für Rinder, Kalber und Schweine, einschließlich der Steuern und sonstigen Gebühren, müssen sich also verstehen über die Stückpreise erheben.  
Gesamtergang: etwas leicht, sonst mittel.

**Konzerte / Theater / Vergnügungen**  
Städtisches. Donnerstag, 20. Juni, 21. Monatsversammlung der Serie E. Joh. Siroch. „Der letzte Krieg“ mit den Damen Güter, Schulz und den Herren Keinecke, Kubon, Wilhelm, Böhr, Freitag, 20. Juni, 21. Monatsversammlung der Serie C. „Stons-Kiste“. Sonnabend, 20. Juni, „Der letzte Krieg“, Sonntag, 19.30 Uhr. „Lumpenmacher und der Eingetragene auf der Baraburg“.  
Eisentheater. Täglich 20.15 Uhr „Gallenaustragen“, Arena im Eisentheater. Texte von Max Opplis. Musik von Harry Kallion. Joy-Orchester: Die 68 Key's Fellows.  
Theatertheater. Täglich 20.30 Uhr „Broadway“. Amerikanisches Zirkus von Dunant und Abbott.  
Das Theater der Komiker hält bei Kiebig nur noch 3 Wochen seine Plätze für laute Freizeitspaß offen. Am Sonntagabend ist unabweislich die Schließung vorzubereiten.

## Arbeiter-Sport

**Fußball**  
Gesellschaftsspiele am 14. Juni (Sonnabend):  
Reihenfolge bedeutet: Zeit, Verein, Platz, Schiedsrichter.)  
00: Sturm I - Blau-Weiß I; Mariaböden; Nieder.  
00: West I - 1924 II; Schlachthof; Henkel B.  
00: West I - 1924 I; Schlachthof; Winkler (Dowit).  
00: Halle a. S. - Fr. Sportfreunde I; Reutrich; Falter.  
00: Halle I - Fr. Sportfreunde I; Reutrich; Münster.  
00: 1928 I - S.F.K. II; Goldschmieden; Edert.  
Am 15. Juni (Sonntag):  
00: Ost II - Sparta II; Ost II; Jeschall.  
00: 1928 II - S.F.K. II; Goldschmieden; Kulla.  
00: Wader II - S.F.K. I; Räder II; Sebelpar; Wulle.  
00: Trebnitz I - S.F.K. I; Trebnitz; Ritter (Sibost).  
00: 1930 II - Adler II; Mariaböden; Springer.  
00: 1930 I - Adler I; Mariaböden; Kühnkeil.  
00: Union III - Sturm III; Deutsch-Wilfa; Klante.  
00: 1928 III - S.F.K. III; Goldschmieden; Hampel.  
00: West I. Jgd. - Adler I. Jgd.; Eichenpark; Melligh.  
00: Wader I. Schüler - Rapid I. Schüler; Sebelpar; Verein.  
00: West I. Schüler - Sparta I. Schüler; Schlachthof; Verein.  
00: Union I. Schüler - 1928 I. Schüler; Deutsch-Wilfa; Verein.

**3. Schlesiendes Arbeiter-Turn- und Sportfest 1930 in Breslau**  
In alle Abteilungen und Bundesvereine. Festspiel: An alle Chorpreisen beteiligten Abteilungen ist der Text zu senden. Zur Veranstaltung am Sonnabend alle Turnwarten und unter eine halbe Stunde eher. Jeder erhält dort einen Beratungsplan und ein Verzeichnis der einzelnen Leiter. Arbeitsplan: Die herausgegebenen Arbeitsprogramme sind durch alle Abteilungen bekannt zu machen. Alle verantwortlichen Leiter der Sonnabend-Vereinigung treffen sich Donnerstag, 20. Juni, im Gewerkschaftshaus. - Zum Spiel fehlen noch 25 Helfer. Chorpreisen kommen nicht in Betracht.

**Arbeiter-Sport-Kartell Breslau e. V.**  
Kartellversammlung 18. Juni, 20 Uhr, Gewerkschaftshaus.

Gebe hiermit meinen sehr geehrten Fahrgästen bekannt, daß ab heute an den Wochentagen meine Dampfer nach  
**Wilhelmshafen, Treschen, Landsch, Steine, Margareth** fahren. 11195  
Abfahrt Ohlau-Ufer Vorm. 10 Uhr, nachm. 3 Uhr. R. Katteln  
Ab Margareth Nachm. 3 Uhr, abends 7 Uhr. Tel. 551 74

**Ab heute, den 12. Juni**  
Mondschein-Promenadenfahrten  
bis auf die Höhe Jungfernssee und zurück, ohne Aussteigen.  
Abfahrt: Ohlau-Ufer, abends 8 Uhr, in Breslau zurück abends 11 Uhr.  
Erlöse für Hin- und Rückfahrt: Erwachsene 1,- Mk., Kinder 0,50 Mk.  
Katteln. 11194. Telephone 551 74.

**Sommerfrische Freundschaftshäute**  
Nesselhock an der Wilden Adler, Böhmern  
Bahnhofstation Mittelwalde.  
Angenehmer Wald- und Gebirgsaufenthalt.  
80 moderne Fremdenzimmer. Gesellschafts- u. Speisesaal.  
Eigene Konditorei. Vorzügliches Kuche. Bäder.  
Pensionspreis (5 Mahlzeiten täglich) 3 Mark. 2,08  
Anmeldungen und Auskünfte: Arbeiterverein Kinder-  
freunde, Schreckenstele III bei Aussig a. d. Elbe.

**Hier ist zu verdienen!**  
**Circus Carl Hagenbeck**  
aus dem berühmten Tierpark  
Stellingen - Hamburg  
kommt nach Breslau  
und auch!  
Mübl. Zimmer mit und ohne Koch-  
gelegenheit für 200 Artisten.  
Hon. Hater, Weisungsbüro f. Elefant  
und Pferde.  
Lohn und Süßspeise für die Menge.  
Nacht schriftl. Offerten an Geschäftsführer Willy Peters, Hotel Kronprinz.  
Rolleisch für Raubtiere,  
alles Heut für Hagen,  
eisene Heurige für Seelweh und  
Walrosse.  
zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit  
**Schenk büche und gute Bücher**  
**VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN**  
Neue Graupenstr. 5 / Friedr. Wilh.-Str 105 / Flurstr. 4

Fernsprecher 21737 u. 21738  
Schnelle und zweckmäßige Ausführung aller Druckarbeiten  
prezise in kürzester Lieferzeit  
**Druckerei VOLKSWACHT**  
BRESLAU - Flurstraße Nr. 4/6

Für viele von Interesse.  
Im Kolonialhandel sind wieder die eleganten beschriebenen Schlafstühle, gekämmte Stühle und Araber eingetroffen, sowie weitere u. Spielstühle. u. ein großer Vollen einzelne Stühle. Beschaffung durch den Lagerhalter des 1276  
Gemeindeführer Hans Götze,  
Mühlentorstr. 2, Breslau.  
Berliner Straße 9.  
Jeder Interessent sollte genau auf die Adresse achten, da es in Breslau nur ein im Handel eingeführter eingetragener Unter-nehmen obigen Namens gibt, und dieses Unternehmen mit Nachahmungen in Breslau leicht verwechselt werden kann.  
**Schindler**  
Hilfsbuch für alle in der Arbeit stehenden Schriftführer Preis 60 Pf.  
Volkswacht-Verlag

**Kotungen**  
Für **Alleinstehende**  
wird preiswerte **Schlafstelle** gesucht.  
Offert. in Briefangabe unter A.4 an die Geschäftsb. 3 Jg.  
**Kleine Anzeigen**  
Für Langzeitige Suche nach  
Mitteln. Kontaktieren Sie  
den Verfasser dieser Anzeigen  
3. Abteilung, Hotel Kronprinz  
Breslau, Mittelwalde 11194  
Telephon 551 74  
Sonnabend, den 12. Juni, 11  
Abends 8 Uhr, in Breslau zurück  
abends 11 Uhr.  
Erlöse für Hin- und Rückfahrt:  
Erwachsene 1,- Mk., Kinder  
0,50 Mk.  
Katteln. 11194. Telephone 551 74.  
Angenehmer Wald- und Gebirgsaufenthalt.  
80 moderne Fremdenzimmer.  
Gesellschafts- u. Speisesaal.  
Eigene Konditorei. Vorzügliches  
Kuchen. Bäder.  
Pensionspreis (5 Mahlzeiten  
täglich) 3 Mark. 2,08  
Anmeldungen und Auskünfte:  
Arbeiterverein Kinderfreunde,  
Schreckenstele III bei Aussig  
a. d. Elbe.

# Herzberg & Co.

Ostdeutschlands  
größte Likörfabrik

gibt die eigenen Fabrikate  
in Breslau in 6 Filialen ab:  
Nöfchenstraße 48 Bücherplatz 17/18  
Lutherstraße 10 Michaelisstraße 3  
Klosterstraße 64 Selenkestraße 17

Vom Faß, per Liter

Breslauer 32% . . . 2.85  
Rathaus-Crème 35% 2.90  
Rumverschnitt 38% 3.70  
Weinbrandverschnitt 3.45  
Weinbrand, echt . . . 4.40  
98% Spiritus . . . 7.00



Liköre vom Faß

von 1/10 Liter an  
per Liter per Liter  
30% 3.70 35% 4.40



Liköre in Flaschen

p. Flasche p. Flasche  
30% 3.10 35% 3.60



Spezialitäten

El-Crème . 4.00 / 3.20  
Medoo-Cordial . 5.00  
Abei . . . . . 5.00  
Eiskümmel . . 5.00  
Herzberg  
Booncamp . 5.00  
Herzberg  
Lebenstropfen 5.00  
Himbeerakt, p. Ltr. 1.35



Deutscher Weinbrand  
Marke Urkraft  
aus französ. Wein  
in Flaschen  
Deutscher  
Weinbrand  
Weinbrand  
Weinbrand  
Verschnitt 2.80, 3.20

## Familien-Anzeigen

Am 10. Juni verstarb unser langjähriges Mitglied,  
der Maschinenarbeiter

### August Simme

im Alter von 43 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 3  
des Sozialdemokratischen Vereins Gr.-Breslau.  
Einäscherung: Freitag, den 13. Juni, vormittags  
11 Uhr, im Krematorium in Gräbschen. 130 Gr.

Am 8. Mai verstarb unser Kollege, der Schleifer

### August Simme

im Alter von 43 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Kollegen, Meister und Ingenieure  
der Abteilung Rumpfenbau u. Werkzeugmacherel  
der Linke-Hofmann-Busch Werke.  
Einäscherung Freitag, vormittags 11 Uhr, im  
Krematorium in Gräbschen. 56

Am Sonntag, 8. Juni, verstarb unser Mitglied,  
der Schlosser

### August Simme

im Alter von 43 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm 2399  
Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Ortsverein Groß-Breslau.  
Einäscherung Freitag, vormittags 11 Uhr, im  
Krematorium in Gräbschen. Distrikt 3.

## Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse des  
Sprachschranken! Lernet die  
Weltsprache **Esperanto**,  
die von Arbeitern aller Nationen  
gesprochen und verwendet wird

Trink!  
**Romanti**  
aber  
Original  
Es schmeckt  
Mineralwasser-Fabrik A. Braun

## Bettfedern

Kaufen Vertrauenssache streng reell u.  
preiswert in  
der Böhmisches Bettfedern-Niederlage  
Friedrich-Wilhelm-Str. 45<sup>1.</sup> (Rein  
Saben)

Spiegelschrank 3 teil 110.-

Auszugstisch 42.- Rohrstühle 7.50  
Reformküche, komplett 235.-  
Kredenz 95.- Klubsöfa 95.-  
Teilzahlung gestattet  
Nowomy, Weidensir. 23/24

Die „Frauenwelt“  
den Frauen zum Lesen,  
Denken und Schauen!

## Frauenwelt

eine Halbmonatsschrift für die  
Frau des schaffenden Volkes.  
Preis 35 Pf. Zu bestellen  
bei allen Zeitungsträgern

Wollen Sie Wanzen,  
Schwaben, Läuse, Flöhe u.  
anderes Ungeziefer los  
werden, verwenden Sie nur

Fly-  
Matsch!  
Ges. gesch.

Der neueste  
**Jack London**  
Die Fahrt der Snark

ist erschienen und zu haben in den  
Volkswacht-Buchhandlungen  
Breslau, Neue Grassestraße 5, Flurstraße 4  
Friedrich-Wilhelm-Str. 107



# Tietz Volks- Tage

Beginn: Sonnabend, 13. Juni  
Erfassen Sie die Situation!

Plötzlich bringen diese Tietz-Volks-  
Tage die große Gelegenheit, prach-  
tvolle Sommerware für Ferien und Reise-  
Tage viel leichter als sonst kaufen zu  
können.

Studieren Sie morgen das Volks-  
tage-Angebot im Budenblatt gründlich.  
Der Inhalt ist spannend wie ein Roman.  
Kommen Sie auf alle Fälle und nicht  
allzu spät zum ersten Volks-Tag bei Tietz.

Notiz! Im Juni des vergangenen  
Jahres haben Tausende unsere

## Messe

besucht und unsere Angebote  
bestaunt. Unsere diesjährigen  
Volks-Tage bieten genau so  
schöne und vorteilhafte Ware.

**Tietz**  
LEONHARD AKTIEN-GEV

Ohlauer Straße 71-73 • Tel. 56954

## Stadt-Theater

(Openhaus)  
Donnerstag  
20 bis gegen 22.30 Uhr:  
Abonn.-Vorst. E 21  
**Der lustige Krieg**  
Freitag, 20-22.30 Uhr:  
Abonn.-Vorst. C 21  
**Mona Lisa**  
Sonnabend 2067  
20 bis gegen 22.30 Uhr:  
**Der lustige Krieg**

## Lobe-Theater

Telefon: 56747  
Täglich 21.15  
20.15 bis geg. 22.30 Uhr  
**Saisonverkauf 1930**  
Revue von Max Ephraim  
Musik von Harry Kalton

## Thalia-Theater

Täglich  
20.30 bis geg. 22.45 Uhr  
**Broadway**  
Amerikanisches Zeitbild  
von Dunning u. Abbott  
deutsch v. Otto Klement.

## Schauspielhaus

Operationsbühne Tel. 36300  
Donnerstag, d. 12. u. Freitag, d. 13., 8 Uhr  
**Letzte 2 Vorstellungen**  
von Franz Lehars

## Frühlingsmädchen

mit Ivo Wimmer a. G.  
**Voranzeige!**  
Sonnabend, den 14., 8 Uhr

## Premiere

## Dolly's Abenteuer

Operette in 4 Bildern von Herr u. Verneuil  
Musik von Ralph Benatzky  
mit  
11520

## Loni Heuser

von Berliner Metropoltheater a. G.

## Ino Wimmer a. G.

Else Nitsch, Minna Lanz, Hanna Goltz,  
Erich Gasi, Ernst Wendler, Rud. Kurt,  
Kurt Tirpitz, H. Rothensee, u. a. m.

Gegen Vorweisung dieser Anzeige  
50% Ermäßigung an der Theaterkasse.  
Der Vorverkauf ist eröffnet!

## Luna-Park

Breslau-Morgenau Tel. 55604  
Straßenbahn-Verbindung bis zum Luna-Park.

Heute Donnerstag:

## Großes Kinderfest

Jedes Kind erhält ein Geschenk  
**KONZERT der beliebten**  
**Hans Sagerer-Kapelle aus München**  
Anfang 4 Uhr Eintritt 10 Pf.

## Familienkränzchen

Anschließend:

## Neu! Der Herr Assessor!

Sie lachen Tränen über den neuen Skizsch:  
„Der Herr Assessor!“  
Morgen Freitag: Konzert der beliebten  
Hans-Sagerer-Kapelle

Anfang 6 Uhr Eintritt 10 Pf. Anschließend:  
Der beliebte vorverkaufte Ball — 2 Kapellen

## Wilhelmshafen

Heute Donnerstag, ab 10 Uhr

## Großes Sonder-Konzert!

(Militärmusik) 20.15  
ausgeführt von der Kapelle des Vereines ehem.  
Militär-Musiker. Eintritt frei. Ab 8 Uhr

## Großer BALL

Riple-Garten • Schelling  
Jeden  
Freitag **Großes Kinderfest**



## Schieber und Fälscher

### 1. Die Tschermongenzfälscher

Großkampftag in Berlin-Moabit. Karumidze und die Kollegen stehen vor der großen Strafkammer des Landgerichts I zur Berufungsverhandlung. Aber siehe da, der mit großer Spannung erwartete Prozeß beginnt sogleich mit einer kleinen Sensation. Karumidze, der Tschermongenzspezialist, glänzt durch Abwesenheit; er hat es vorgezogen, der Berufungsverhandlung per Telephon, nämlich vom Ausland aus zuzuhören. Ein sehr gutes Beweismittel scheint der Georgier demnach nicht zu haben. Auch Herr Bell, der geschwähigste, völkische Buchhändler aus Frankfurt a. M., ist nicht zur Stelle. Diese betrüblichen Tatsachen sind für den schlaun Rechtsanwalt Beer, den Verteidiger Karumidzes, eine gute Gelegenheit, den Antrag auf Vertagung zu stellen, da, wie er sagt, Herr Karumidze die „Seele des ganzen Prozesses“ sei. Der Vorsitzende lehnt ab, die Verhandlung soll fortgesetzt werden. Auf einmal wird auch der rostig-angehauchte, breitgestirnnte oberbairische Ingenieur Dr. Bell, ein Mann mit äußerster Vergangenheit, von der Fluchtspitze angestekt, und tritt das Gericht, sich entfernen zu dürfen, weil es ihm unheimlich sei, in Abwesenheit seines Schutzherrn Karumidze anzusprechen. Worauf ihn der Vorsitzende väterlich ermahnt, die Ähnele nicht ins Korn zu werfen und vorerst ruhig da zu stehen.

Nun geht es aber immer noch nicht weiter. Der nationale Rechtsanwält Mezz, der wie ein mittelalterlicher Krieger aussteht, erpicht die günstige Gelegenheit, auch seine Tätigkeit zu beweisen und stellt den Antrag, einen Schöffen, der beim bei der Verteidigung den weltlichen Schwur geleistet habe, wegen Befangenheit abzulehnen, denn der Mann müsse unbedingte Kommunist sein. Der Vorsitzende schüttelt verächtlich den Kopf und belehrt den famolen Verteidiger über das schlichte Anzulässige seines Antrages. Aber der plumpe Vorstoß der Verteidigung hat noch eine nette Pointe. Der angegriffene Schöffe erhebt sich, stellt seine absolute Unbefangenheit fest und erklärt, daß er nicht Kommunist, sondern Sozialdemokrat sei.

Dann beginnt endlich die Verhandlung. Zuerst sagt Herr Sedathierajawili aus, der Mann mit dem unaussprechlichen Namen, Herr Sedathierajawili, der enaere Komplize des verurteilten Karumidze, ist ein junger Mann von überaus lebhaftem, aufrichtem Temperament und einer etwas unangenehmen Art, sich mit einem schimmer rätselhafter Geheimnisse zu umgeben. Ein Romantiker, dem die Wirkung alles, der mehr Gehalt nur sehr wenig zu bedeuten scheint. Dabei läche, sehr energisch, und immer bereit, sich mit virtuoser Geschicklichkeit hinter irgendeiner Zustände zu verstecken. Als der Staatsanwalt zupackt und den ruhmbegierigen Georgier fragt, was er denn eigentlich verdienen und wovon er lebe, macht Sedathierajawili ein beleidigtes Gesicht, zuckt spöttisch mit den Achseln und sagt hochfahrend: „Vor gar nichts“. — „Das ist ein heller Unsinn“, ruft der Staatsanwalt erregt und verlangt für energisch eine präzise Antwort auf seine präzise Frage. Der Angeklagte will nicht mit der Sprache heraus, bis schließlich Herr Beer aufsteht und persönlich schmunzelnd die diplomatische Antwort gibt: „Er wird ja sicher von Unterfütungen leben“. Was nun der Georgier bestätigt und etwas von „Darlehen guter Bekannter“ erzählt.

Der Ingenieur Bell, der so gern flüchten wollte, spricht bei seiner Vernehmung derart unbedeutlich, daß er kaum zu ver-

stehen ist. Herr Bell, von dessen Raffinement die erste Verhandlung zu berichten weiß, spielt jetzt den Schüchternen, er will von gar nichts wissen und glaubt allen Ernstes, der redlichste Mensch unter der Sonne zu sein. Dieser Ansicht ist auch der Angeklagte Schmidt, ein Mann mit einem verkniffenen, edig-unbeholfenen Gesicht, der seine Antworten in militärisch abgehacktem Tonfall gibt. Seine Bekundungen sind ebenfalls sehr vorsichtig, er arbeitet nach dem Motto des Ingenieurs Bell: „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts!“. Bleibt noch der Oberländer Dr. Weber zu erwähnen, ein schmaler Mann mit einem lauernden und wenig angenehmen Gesicht, der so etwas wie einen Intriganten en miniature darstellt und sich am Bierisch für einen großen Politiker hält.

Für den Prozeß sind mehrere Wochen Verhandlungszeit vorgezogen. Die Zeugvernehmungen werden erst in den nächsten Tagen beginnen.

### 2. Die Millionenchieber Lindemann

Eine Anzahl Saalküren weiter hat ein anderer Prozeß begonnen, auch im Berufungsverfahren, der in mehr als einer Beziehung höchst interessant ist. Hier stehen die Bankiers Marx und Karl Lindemann mit einem gewissen Herrn Merz, der so etwas wie ihr Geschäftsführer war, vor der Berufungsstrafkammer. Die Angeklagten sind in Haft, in der ersten Verhandlung wurde auf recht empfindliche Gefängnisstrafen erkannt. Die Herren Lindemann sind wirklich eine Nummer für sich, Typ: Geschäftshyänen, die mit allen jetzigen Requiriten ardentlicher Geschäftslente arbeiten und die bei jeder Sache dabei sind, die viel Geld, wenn auch manchmal eine Strafanzeige wegen Betruges einbringt. Marx und Karl Lindemann waren einmal schwer reiche Leute, die eine sehr pompose Firma, die Frankensburgerische Holzindustrie, aufgezogen hatten. Früher hatten sie das Geschäft im Besitz der Firma Merz & Co., später hatten es die Gebrüder Lindemann übernommen, die es vollständig auf den Hund kommen ließen. Man hatte einen Aufsichtsrat mit sehr viel wohlklingenden Namen, aber der Aufsichtsrat war flüchtig. Man gab auch Aktien heraus, die zwar keinen Wert hatten, an denen aber schnell und viel Geld verdient wurde. Der genialste Coup der Gebrüder Lindemann war jedoch wohl eine große Schiebung mit fingierten Kursstärken, an denen die Gebrüder gut und gern eine sechs- bis siebenstelligen Ziffer verdient haben.

Jetzt sitzen Karl und Marx Lindemann in der Anklagebank und scheinen sehr erstaunt darüber, daß sie überhaupt in eine solche Situation gekommen sind. Zwei sehr wohlbeleibte Herren von recht bourgeoisem Aussehen, gelassenen Geistes und einer unangenehmen Art, mit trockenem Augenaufschlag die Unschuld vom Lande zu martieren. Sie sind zwar der Ansicht, daß sie alle geschäftlichen Möglichkeiten, die sich ihnen boten, gut ausgenutzt haben, bestreiten aber, sich gegen die Weisung vergangen zu haben. Im übrigen beabsichtigen sie wohl, gehörig aus der Schule zu plaudern. Denn ihr blonder Anwalt erhebt sich, streckt feierlich den Zeigefinger in die Luft und behauptet, daß Marx und Karl im ersten Prozeß viel zu zurückhaltend gewesen seien. Das habe man ihnen schlimm ausgelegt. Diesmal würden sie jedoch mehr aus sich herausgehen. Da kann man sich ja auf allerhand Enthüllungen aus dem Berliner Schiebermilieu gefaßt machen. Der Prozeß Lindemann und Genossen ist ein kleines Sittengemälde aus der deutschen Winkelschäftswelt. Er handelt von Leuten, die es sich auf frummen Wegen sehr wohl sein lassen. Und ihrer sind bestimmt nicht wenige. —!

Verfolgung wurde indessen nicht abgebrochen. An der Spitze lag jetzt ein Sanitätsauto der Leipziger Feuerwehr. Unentwegt schossen die Banditen auch auf diesen Wagen, bis sie an der Ecke der Delitzscher Landstraße mit ihrem eigenen Auto gegen einen Diesermotorwagen stießen. Das Mercedes-Kabriolet wurde beschädigt, die Banditen sprangen ab, ließen den Wagen stehen und schlangen sich auf einen gerade vorüberfahrenden Straßenbahnzug. Auch das Feuerwehrauto hatte halten müssen; von den Insassen war niemand verletzt worden, aber eine der Kugeln hatte den Kühler durchgeschlagen, so daß das Wasser auslief. Auch während der Straßenbahnfahrt wurde die Verfolgung, diesmal durch Polizeibeamte in einem Privatwagen, fortgesetzt. Als die Straßenbahn hielt, waren die Verfolger verschwunden.

Der Sanitätswagen ist so schwer verletzt, daß unmittelbare Lebensgefahr besteht. Er mußte sofort nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus operiert werden.

### Saatenlassung Leo Ellarek

Universitätsprofessor Dr. Leni hat Leo Ellarek auf seinen Gesundheitszustand untersucht und für haftunfähig erklärt. Der von der Staatsanwaltschaft mit der Untersuchung betraute Professor Reklaff kam zu demselben Ergebnis. Es ist damit zu rechnen, daß Leo Ellarek demnächst aus der Haft entlassen wird. Auch Leo Ellareks Gesundheitszustand hat sich beträchtlich verschlechtert. Er liegt zu Haus, wurde aber in den letzten Tagen mehrfach vom Untersuchungsrichter vernommen.

### Dreizeig Autos gestohlen

Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete eine Bande jugendlicher Autodiebe. Die Bande hatte in kurzer Zeit 40 Wagen gestohlen.

### Schwere Schiffkatastrophe an der amerikanischen Küste

In der Nacht zum Mittwoch stieß vor Boston der Küstendampfer „Fairfax“ im Nebel mit einem Landdampfer zusammen. Der Landdampfer stand sofort in hellen Flammen und sank in kurzer Zeit. 8 Passagiere und 12 Seeleute sprangen in das mit Öl bedeckte Wasser und kamen um. Außer den 20 Toten werden 15 Schwerverletzte und 40 Personen als vermißt gemeldet. Die vermißten Seeleute des Landdampfers sind wahrscheinlich ebenfalls in den Flammen umgekommen, so daß die Katastrophe 60 Todesopfer gefordert haben dürfte.

Die Nachricht von der Katastrophe wurde in Boston erst bekannt, als Hilfe nicht mehr zu leisten war. Da die Radiostation des Dampfers „Fairfax“ durch Brand stillgelegt worden war, konnten SOS-Rufe nicht ausgesandt werden.

Die Zahl der Opfer der Schiffkatastrophe in der Nähe von Boston dürfte noch im Laufe des heutigen Tages 50 übersteigen. Von den in den Krankenhäusern untergebrachten Schwerverletzten ist ein Teil so lebensgefährlich verwundet, daß mit der Erhaltung des Lebens nicht mehr gerechnet werden kann.

Die Untersuchung der Ursache des Zusammenstoßes hat bisher ergeben, daß der Kapitän des Küstendampfers außerordentlich schlaftrübe gehandelt hat und daß die Funktion des Dampfers nicht vernichtet worden ist, sondern nach wie vor völlig in Takt war, ohne daß der Kapitän jedoch Hilferufe aussandte. Er verständigte lediglich ein in der Nähe befindliches Schwester-Schiff von dem Unglück. Ueber den Umfang der Katastrophe meldete er nichts, ebensowenig forderte er Hilfe an.

### Figdor-Auktion

In Wien begann in Anwesenheit fast aller Kapazitäten des internationalen Kunsthandels und im Beisein aller namhaften Galeriedirektoren die Versteigerung von 810 Kunstgegenständen der berühmten Sammlung Figdor. Der große holländische Gobelins aus Tournai wurde für 700.000 Schilling an das Kopenhagener Museum verkauft. Die Einnahme der ersten drei Versteigerungstagen belief sich auf 3 Millionen Schilling.

### Aus Versehen die Ehefrau niedergeschossen

Ein Kaufmann aus Ried (Oesterreich, Innkreis) streifte irrtümlich seine Frau mit einigen Revolverkugeln zu Boden, da er sie in der nächtlichen Dunkelheit nicht erkannte und für einen Eindringling hielt. Die Frau erhielt einen Schuß in die Lunge.

### Und alles um einen Mann

Die junge Bäuerin Danija aus Radgorica (Serbien), die gegen ihren Willen unlängst verheiratet worden war, ließ dieser Tage ihrem Mann fort und fürchtete sich zu ihren beiden Schwestern, die in Nikitsch wohnen. Ihnen schüttete Danija bei einem Spaziergange ihr Herz aus und gestand, daß sie einen jungen Mann aus Nikitsch liebe, ohne den sie nicht leben könne. Als sie jedoch jetzt von ihren Schwestern erfährt, daß auch sie in diesen Dingen verwickelt seien, aber ihre Liebe nicht erwidert werde, beschließen alle drei, sofort freiwillig in den Tod zu gehen. Danija, die einen Revolver bei sich trägt, erbot sich zuerst die beiden Schwestern zu erschießen, um dann an sich selbst Hand zu legen. Gesagt, getan. Als die Schwestern spät abends nicht heimkamen, fanden die Verwandten Danija und das jüngste Mädchen nach langem Suchen tot auf. Miska, die nur Verletzungen leichter Art erlitten hatte, konnte den Hergang der ganzen Tragödie erzählen.

### Wolfsrudel zerfleischt über hundert Schafe

In einer der letzten Nächte wurden die Bewohner des bulgarischen Dorfes Gorniofen durch das Auftreten eines starken Wolfsrudels, das für die jetzige Jahreszeit völlig ungewöhnlich ist, in helle Aufregung versetzt. Gegen 15 dieser Bestien, die anscheinend vom Balkangebirge in die Rhodope hinüberzogen, überfielen nahe der Dorfchaft eine Schafherde, in der über 200 Schafe untergebracht waren und richteten unter ihnen ein großes Blutbad an. Mehr als 100 Schafe und Lämmer wurden getötet, ohne daß die Hirtenjungen, die keine Waffen besaßen, etwas gegen die Tiere unternehmen konnten. Erst nachdem die Wölfe sich zurückgezogen hatten, wagten sich die Hirten heraus, um das Dorf zu alarmieren. Trotz sofortiger aufkommener Verfolgung gingen die Spuren des Rudels in den Bergen bald verloren.

### Der Brand bei Thörl immer noch nicht gelöscht

Seit etwa einer Woche brennen in der Thörlischen Fabrik in Harburg der riesige Delschenberg und andere dort lagernde Kohlenberge. Noch immer ist ein Ende des Brandes trotz der ansehnlichen angestrengten Arbeit der Harburg-Wilhelmsburger Feuerwehren nicht abzusehen. Man ist inzwischen daran gegangen, unter Heranziehung besonderer Arbeitskräfte die durch den Brand zusammengebadenen Delschenmassen und Kohlenberge auszuarbeiten und wegzuschaffen. Dies ist jedoch eine sehr mühselige Arbeit. Jedenfalls ist es gelungen, einige Brechen in den qualmenden Berg zu legen, um so an das Innere der schmelzenden Materialien besser heranzukommen. Der zusammengebrochene Kran und die Laufkatzen sind mit Schweißapparaten verknüpft und befestigt worden. Die Nachschichtarbeiten dürften noch eine ganze Anzahl von Tagen in Anspruch nehmen.

### Ein Sägewerk abgebrannt

Gestern Abend brach in dem Sägewerk der Siemens-Bauunion Berlin im Walde bei Wittenborn (Meklenburg) ein Feuer aus, das einen ungeheuren Umfang annahm und in der kurzen Zeitdauer von drei Stunden das gesamte Sägewerk mit großen Holzvorräten in Asche legte. — Die ungünstige Windrichtung trieb das Feuer nach dem Walde hin, doch gelang es, ein Uebergreifen zu verhindern. Dem Brande fielen fünfzig Schuppen mit Holzvorräten, eine Wohnbaracke, das Büro der Verwaltung, ein Autoschuppen und acht Eisenbahnwagen zum Opfer. Als Brandursache wird fahrlässige Brandstiftung vermutet. Der Schaden, der auf etwa 300.000 Mark angegeben wird, ist durch Versicherung gedeckt.

### Altsiedler beurlaubt

Auf eigenen Antrag, jedoch unmittelbar unter dem Druck der öffentlichen Meinung und Stimmung, ist Obermedizinalrat Dr. Altsiedler in Lübeck seit bis auf weiteres beurlaubt worden. Die Lübecker Todesfälle betragen nunmehr 37. Leider ist damit zu rechnen, daß sie sich noch weiter steigert. Die Zahl der erkrankten Kinder beträgt 82.

### Der Tod des Wilderers

Der 26 Jahre alte Kellner Thieroff wurde in der Nähe der bairisch-thüringischen Grenze von dem Waldpüter Laessinger beim Wildern überrascht. Laessinger legte sein Gewehr an, der Waldpüter kam ihm jedoch zuvor. Der erste Schuß, der trachte, stürzte den Wilderer zu Boden; er war tödlich getroffen.

### Schweres Unglück bei einer Brandlöschung

In Quedlinburg brach gestern nachmittags infolge Kohlenhaubergabundung auf der Dampfseilerei Krakenstein ein Großfeuer aus, dem der gesamte Ziegeleikomplex zum Opfer fiel. Bei dem Löscharbeiten wurden neun Feuerwehrlente unter anderem ein stützender Stiel verlor, drei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden, zwei weitere wurden schwer verletzt unter den Steinmassen herangezogen.

### Harnack's Nachfolger



In Kreisen der Wissenschaft wird angenommen, daß der Nachfolger des verstorbenen Geheimrats von Harnack als Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften der frühere preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Professor Dr. Becker, wird.

### Wildwestüberfall in Leipzig

Am Mittwoch mittag wurde in Leipzig ein schwerer Raubüberfall auf den Kassendamen Johannes Goldacker des Bankhauses Knauth, Rasch & Kühn verübt. Goldacker hatte gerade 15.300 Mark von der Reichsbank abgehoben, als ungefähr in der Gegend des neuen Rathauses ein mit drei elegant getheilten Personen besetztes Auto mit plötzlichem Ruck vor ihm hielt. Ihm entpanden zwei Männer: drei Schüsse trafen, Blutüberstrom brachte der Kassendame, in den Unterleib und in den Oberarm getroffen, zusammen. Die Räuber entrißen dem Boten die Aktentasche mit dem Geld, sprangen ins Auto und fuhren mit Vollgas davon. Der Passant, die die Szene beobachtet hatten, bemächtigte sich große Aufregung. Ein Motorradfahrer nahm die Verfolgung des Räuberwagens auf. Es ist ein Mercedes-Sport-Kabriolet I. A. 74.639, das am Pfingstmontagabend dem spanischen Marquis Manuel de Heronda in Berlin gestohlen worden ist. Unweit des Stadt-Theaters verlor ein Arbeiter einer Asphaltkolonne den Wagen zum Halten zu bringen — wieder trafen Schüsse, wieder brach ein Blutüberstrom zusammen, es war der Straßenarbeiter Albin Dange. Nun entstand eine Panik, die dem Bankdamen die Fänge kam, es gewann einen beträchtlichen Vorsprung. Die

Steigende Not!

Die Mai-Bilanz des Arbeitsmarktes

Der Mai hat die gleiche Zeit — mit billigen Waren reich besetzt. Dieses Jahr war es eine sehr gute Zeit. Die Entlohnung des Arbeitsmarktes — wenn man davon überhaupt sprechen kann — hat wieder abgenommen. Der Lohn ist in der ersten Hälfte des Monats gegenüber dem Ende des Monats um nicht ganz 50000 in der zweiten Hälfte — gegenüber 100000 im vorigen Monatsende — um ein weiteres Zwanzig bei Arbeiterentlohnung um rund 15000 gegenüber April die Zahl der Arbeitslosen hat nur um rund 65000 abgenommen, also ebenfalls weniger als in der ersten Mai-Hälfte.

In der Arbeitslosenveränderung wurden am 31. Mai 1.550.000, in der Arbeitslosenveränderung 336.338 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Gegenüber dem Vorjahr, wo zur gleichen Zeit die beiden Unterstützungskategorien zusammen nur etwa 1.011.000 Hauptunterstützungsempfänger in Anspruch genommen wurden, ergibt sich mithin eine Mehrbelastung um rund 539.000 (am 15. Mai rund 500.000 Unterhalt).

An verfügbaren Arbeitsstunden waren Ende Mai bei den Arbeitern nur rund 2.500.000 geworben. Demnach müssen, wenn Abzug der noch in Anspruch zu nehmenden Stunden in Maschinenbetrieben berücksichtigt wird 3.657.000 als arbeitslos gelten. Der Unterschied dieser Zahl gegenüber dem Vorjahr, der Mitte Mai etwa 1,2 Millionen Betrag, ist auf beinahe 1.200.000 angesetzt.

Anzeichen für ein Nachlassen der Depression, die auf der Wirtschaftslage ist, sind bis jetzt weder aus den Gesamtzahlen noch aus den Berichten über die einzelnen Wirtschaftszweige zu entnehmen. Die geringfügige Entlohnung enthält wiederum fast ausschließlich auf die Lohnabhängigen. Unter diesen ist die Landwirtschaft mit einer verhältnismäßig geringen Nachfrage vertreten. Soweit das Berggewerbe Zeichen einer Belebung aufweist, beschränkt sich diese Belebung im wesentlichen auf einzelne ländliche Bezirke. Der allgemeine Wohnungsmangel verleiht der Arbeitsfrage fast nur für ganz kurzfristige Beschäftigungen und lag im übrigen weiterhin still, abgesehen von der Bauwirtschaft der öffentlichen Hand und der Industrie.

Der Bericht der Reichsanstalt ist schlimmer als die schlimmsten Erwartungen. Und die zweite Mai-Hälfte hat also nicht den erhofften Rückgang der Arbeitslosigkeit gebracht. Die Gesamtbeschäftigung in der Arbeitslosigkeit gegenüber dem 31. Mai des Vorjahres betrug fast 1,6 Millionen: 875.000 Unterhaltsempfänger. Die Depression erstreckt sich nicht nur auf die Produktionsmittel, sondern auch auf die Konsumgüter-Industrien. Die ungenutzte Schweißarbeit der Kaufkraft der Massen wird bis jetzt immer noch aus. Unter den Produktionsmittelindustrien ist vor allem die Schmelz-Situation, des Bergbaus hervor. Die beiden müssen ja unheimlich hohe. Die Schmelzindustrie in der Eisenindustrie bröckelt schon auf den schmelztechnischen Arbeitsmarkt. In Westfalen ist die Arbeit in der Textilindustrie — die Arbeitslosenveränderung einen Zugang an Unterstützungsempfänger aufzuweisen hat. In den übrigen Bundesstaaten ist der Rückgang in allgemeinen nur langsam. Der Durchschnitt der Zahl der Arbeitslosenunterstützten muß unter diesen Umständen für dieses Jahr abwärts etwas höher angesetzt werden. Die bisherige Schätzung von 1,5 Millionen Hauptunterstützten pro Monat ist für dieses Jahr zu niedrig. Sie hätte mindestens über 1,6 liegen. Es ist nicht zweifelhaft, daß die Mittel der Arbeiter in den kommenden Jahren zu stehen. In niedrigen Schätzungen haben nur zur Folge, daß wir binnen Jahresfrist wieder bei denselben Debiten stehen wie heute.

Vielleicht bringt uns der Herbst etwas Erleichterung. Im Augenblick ist jedoch die Situation auf dem Arbeitsmarkt von schmerzlichen Grund. In der Arbeitslosenveränderung wurden allein in der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai 170.000 Unterstützungsempfänger angesetzt, das sind pro Tag rund 7000! Der enorme Teil dieses typischen Konsumgüterdefizites kommt in die Konsumgüter, der größere Teil fällt der gewerblichen Wirtschaft für den Winter bereits auf dem letzten Lauf steht. Statt aus all diesem Graußen die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen und für die Erweiterung der Konsumgüter zu sorgen, sind die Landesverwaltungen, die sich als die Schranken der Konsumgüter annehmen. So hat der Präsident des mitteldeutschen Wirtschaftsverbandes die Arbeitslosen im Alter von 21 bis 30 Jahren, die nicht als Erhalter einer Familie zu betrauten sind, eine bei Arbeitslosenveränderung angeschlossen. Das genügt noch nicht der Forderung der Jugendlosen unter 21 Jahren aus der Reichsanstalt, die bereits für das ganze Reich gilt. Die Kosten und Person damit man von die durch die Not gebotenen Beschäftigungen der Arbeitslosen nicht herum. Wenn der Arbeitslosenverband seine Missionen zur Belebung des Marktes auch zusammen bekommt — obwohl wir es noch nicht so weit — dann werden immer noch Fragen und Antworten, die bei der Arbeit sind auf dem Markt stehen. Was sollen die Leute die in der Arbeitslosenveränderung nicht mehr unterhalten werden? Sollen sie stehen und plündern? Das ist es ja wohl!

Überwindung der Not von 2000 Beschäftigten

Wann, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Dem Oberbürgermeister wurde übergeben eine Reihe von Entlohnungsempfängern, die sich in der Not befinden. Die Entlohnungsempfänger sind in der Not, die sie durch die Not gebotenen Beschäftigungen der Arbeitslosen nicht herum. Wenn der Arbeitslosenverband seine Missionen zur Belebung des Marktes auch zusammen bekommt — obwohl wir es noch nicht so weit — dann werden immer noch Fragen und Antworten, die bei der Arbeit sind auf dem Markt stehen. Was sollen die Leute die in der Arbeitslosenveränderung nicht mehr unterhalten werden? Sollen sie stehen und plündern? Das ist es ja wohl!

Seiner Arbeitslosigkeit

Wann, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Dem Oberbürgermeister wurde übergeben eine Reihe von Entlohnungsempfängern, die sich in der Not befinden. Die Entlohnungsempfänger sind in der Not, die sie durch die Not gebotenen Beschäftigungen der Arbeitslosen nicht herum. Wenn der Arbeitslosenverband seine Missionen zur Belebung des Marktes auch zusammen bekommt — obwohl wir es noch nicht so weit — dann werden immer noch Fragen und Antworten, die bei der Arbeit sind auf dem Markt stehen. Was sollen die Leute die in der Arbeitslosenveränderung nicht mehr unterhalten werden? Sollen sie stehen und plündern? Das ist es ja wohl!

fall der Ungeklärten noch keine günstige Stellung haben können und deshalb auch während der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit keine Beschäftigung zu machen in der Lage ist. Der englische Arbeitsmarktsprecher Herbert Stein behauptet diese Erklärung und charakterisiert sie als eine fadenhempelige Unflucht, an die sich die Arbeitslosenveränderung in seiner Weise zu halten braucht.

Schon wieder Entlassungen bei der Reichsbahn

Zeitweilige Stilllegungen im Westen Bochum, 11. Juni (Eigener Drahtbericht.)

In den Reichsbahnausbesserungswerken des Westens haben sich wieder Entlassungen ereignet. Am 11. Juni sind in Bochum, 11. Juni (Eigener Drahtbericht.) In den Reichsbahnausbesserungswerken des Westens haben sich wieder Entlassungen ereignet. Am 11. Juni sind in Bochum, 11. Juni (Eigener Drahtbericht.)

Die Lage in Mansfeld

Streik der Arbeiter in Mansfeld — auch Angehörige anderer Werke betroffen

Wann, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Die Kampfslage in Mansfeld hat infolge einer Nachbesserung erfahren, als die Besetzung der Mansfeld-W.G. am 11. Juni stattfand, unter den beteiligten Arbeitern größere Unzufriedenheit und Unruhe zu bemerken, um angeblich die Arbeitslosigkeit zu erhöhen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die im Mansfeld vorhandenen Beschäftigten vollkommen zufrieden sind. Die im Mansfeld befindlichen Arbeiter erhalten sich vollkommen ruhig und folgen in ihrer überaus fleißigen Arbeit den Anweisungen ihrer Vorgesetzten.

Die Besetzung der Mansfeld-W.G. wird seit einigen Tagen a. a. und verläuft, die entsprechenden Anträge für die Besetzung der Mansfeld-W.G. werden in der nächsten Zeit an die Reichsbahnverwaltung gehen. Die Arbeiter in Mansfeld haben unterdessen keine Beschwerden, die auf der Frage nach der Beschäftigung beruhen. Die Arbeiter in Mansfeld haben unterdessen keine Beschwerden, die auf der Frage nach der Beschäftigung beruhen.

bei den Werken in Mühlheim, Spelhof 303, in Jählich 200 und in Trier 118 Beschäftigten vorgehen. Für Dortmund, Guderde und Witten werden die nämliche Zahlen nicht genannt. Von den Stammarbeitern auf dem hundert Wert sollen 300 zur Entlassung kommen. Auf dem Schwerter Wert haben bereits im März von einer Belegschaft von 1500 Leuten 100 die Kündigung erhalten. Jetzt sollen weitere 270 Mann entlassen werden.

18 wöchentliche Lohnkürzung

Wann die Deutsches Reiches Arbeiter

Die Direktion der Hanseatischen Zuteilspinnerei und Weberei in Delmenhorst wird vorgeschrieben, sich in der Lohnkürzungsbewegung des Unternehmens Vorbeugen zu holen. Während bisher bestehende Differenzen auf dem Verhandlungswege erledigt wurden, erklärt jetzt plötzlich die Direktion, daß überhaupt nicht mehr verhandelt werde. Sie glaubt, daß die Belegschaft durch monatliche Arbeit mehr gemacht ist und sich alles bieten läßt. Sie hat das Lohnabkommen mit dem Vorjahr und die Löhne gekürzt und einseitig eine Lohnkürzung von 17 bis 18 Proz. pro Woche angeordnet. Die Direktion will ein neues Arbeitsverhältnis anbieten, die bestehenden Tariflöhne jedoch um 15 Prozent kürzen.

Ob die Hanseatische Zuteilspinnerei auf dem von ihr behaupteten Arbeitsverhältnis sich die erzielten Vorbeugen holen möchte wie jetzt behauptet.

Wann, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Kampfslage in Mansfeld hat infolge einer Nachbesserung erfahren, als die Besetzung der Mansfeld-W.G. am 11. Juni stattfand, unter den beteiligten Arbeitern größere Unzufriedenheit und Unruhe zu bemerken, um angeblich die Arbeitslosigkeit zu erhöhen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die im Mansfeld vorhandenen Beschäftigten vollkommen zufrieden sind. Die im Mansfeld befindlichen Arbeiter erhalten sich vollkommen ruhig und folgen in ihrer überaus fleißigen Arbeit den Anweisungen ihrer Vorgesetzten.

Die Besetzung der Mansfeld-W.G. wird seit einigen Tagen a. a. und verläuft, die entsprechenden Anträge für die Besetzung der Mansfeld-W.G. werden in der nächsten Zeit an die Reichsbahnverwaltung gehen. Die Arbeiter in Mansfeld haben unterdessen keine Beschwerden, die auf der Frage nach der Beschäftigung beruhen. Die Arbeiter in Mansfeld haben unterdessen keine Beschwerden, die auf der Frage nach der Beschäftigung beruhen.

Der Schiedsrichter von Nord-West

Was die bürgerliche Presse sagt

Sie nennt die Kritik der sozialdemokratischen Presse vorzilig

Die Kritik der sozialdemokratischen Presse in der Verhältnismäßigkeitsfrage des Schiedsrichters für die Eisenindustrie Nordwest wird in einem Teil der bürgerlichen Presse als vorzilig bezeichnet. Man will — so erklären die Sozialdemokraten — gerade einmal den praktischen Erfolg der Eisenindustrie erwarten. Voraussetzung für diesen Erfolg ist, daß es gelingt, durch den Schiedsrichter eine Einigung zu erzielen, die die Beschäftigten in der Eisenindustrie befriedigt.

Die lange Zeit der Arbeitslosigkeit muß manchen mühen, die die Arbeitslosigkeit in der Eisenindustrie für die Eisenindustrie Nordwest wird in einem Teil der bürgerlichen Presse als vorzilig bezeichnet. Man will — so erklären die Sozialdemokraten — gerade einmal den praktischen Erfolg der Eisenindustrie erwarten. Voraussetzung für diesen Erfolg ist, daß es gelingt, durch den Schiedsrichter eine Einigung zu erzielen, die die Beschäftigten in der Eisenindustrie befriedigt.

Die Eisenindustrie Nordwest wird in einem Teil der bürgerlichen Presse als vorzilig bezeichnet. Man will — so erklären die Sozialdemokraten — gerade einmal den praktischen Erfolg der Eisenindustrie erwarten. Voraussetzung für diesen Erfolg ist, daß es gelingt, durch den Schiedsrichter eine Einigung zu erzielen, die die Beschäftigten in der Eisenindustrie befriedigt.

Das ist nicht die Lösung, die sich leicht lösen lassen kann, bei weitem nicht. Von der Arbeitslosigkeit fordert man Opfer für die Bekämpfung besserer Beschäftigung. Man fordert von ihr Opfer und schließlich auch ein hohes Maß von Glück für vollkommene Zufriedenheit. Das ist in einer Zeit, wo die Wirtschaftslage einen jeden Arbeiter an der Arbeit hindert, als es je zuvor. Wenn das die sogenannte Beschäftigung der Arbeiter sein soll, dann ist das ein Schandmal. Die Eisenindustrie Nordwest wird in einem Teil der bürgerlichen Presse als vorzilig bezeichnet. Man will — so erklären die Sozialdemokraten — gerade einmal den praktischen Erfolg der Eisenindustrie erwarten. Voraussetzung für diesen Erfolg ist, daß es gelingt, durch den Schiedsrichter eine Einigung zu erzielen, die die Beschäftigten in der Eisenindustrie befriedigt.

ständig voraus? Wir sind da anderer Meinung und haben noch den bisherigen Erfahrungen dazu alle Ursache. Wirtschaftlicher Natur, die überhand nehmen, ihre Unternehmern selbst in Ordnung zu bringen, stehen bei uns nicht sonderlich hoch im Kurs.

Direktive über die Zukunft der Wohnungswirtschaft

Seine Kaffeehaus der Wohnungswirtschaft

Im Bericht der Deutschen Wohnungswirtschaftlichen Kommission über die Zukunft der Wohnungswirtschaft ist die Forderung der Wohnungswirtschaft abgelehnt. Sie würde erst erfolgen, wenn Deutschland wieder einen Wohnungsmarkt habe. Dann wird allerdings nicht übersehen werden, daß ein solches Merkmal nicht mehr das von der Arbeiterklasse ist. Die Arbeiterklasse hat die Forderung der Wohnungswirtschaft abgelehnt. Sie würde erst erfolgen, wenn Deutschland wieder einen Wohnungsmarkt habe. Dann wird allerdings nicht übersehen werden, daß ein solches Merkmal nicht mehr das von der Arbeiterklasse ist.

Der Gesamtanbaubericht für den Bereich des Reiches

Wann darauf hin, daß die Arbeit gegenwärtig gegenüber normalen Jahren einen Vorprung von ein bis zwei Wochen haben. Wann 2 = gut, 3 = mittel und 4 = gering bedeuten, so ergibt sich für den Stand der Arbeit folgende Bild: Winterweizen 2, Sommerweizen 2,5, Spelt 2,5, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,7, Wintergerste 2,5, Sommergerste 2,5, Hafer 2,5, Gerste 2,5, Ackerbohnen 2,5, Bohnen und Wicken 2,5, Neuhäufigkeit 2,7, Getreide 2,5, Futterweizen 2,5, Futtergerste 2,5, Mais und Raps 2,5, Flachs 2,7, Rind 2,5, Schwein 2,4, Viehweiden 2,4, gemischte Weiden 2,7, und Viehweiden 2,4.